

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb familiärer Verhältnisse an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.
Wagner, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steint; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unterlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 247.

Bromberg, Mittwoch, den 21. Oktober.

1903.

Nur 67 Pf.

Kollet diese Zeitung für den Monat November
bei allen Postämtern.
In Bromberg kann die Zeitung in unserer
Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20,
bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungs-
frauen bestellt werden und kollet monatlich
frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
bei Vorauszahlung. Probenummern stehen
unentgeltlich zur Verfügung.

Der sozialdemokratische Wahlauftritt zu den preussischen Landtagswahlen.

Die sozialdemokratische Partei hat ihren
Wahlauftritt für die preussischen Landtagswahlen
veröffentlicht und stellt in den Vordergrund ihrer
Forderungen Einführung des allgemeinen, gleichen,
direkten und geheimen Wahlrechts für alle Vertre-
tungskörper in Staat, Gemeinden usw. an alle für
mündig erklärten Staatsangehörigen. Sobald die
Sozialdemokratie noch in mehr Städten, als das
jetzt schon der Fall ist, Einfluss auf die Beschlüsse
der Vertretungskörper gewonnen hat, wird sie die
erste sein, welche diese Forderung preisgibt. Sie
wird einsehen lernen, daß die Rechte der Gemein-
demitglieder in einem billigen Verhältnis stehen
müssen zu den Pflichten, welche jene auf sich zu
nehmen imstande sind.

Nach der Forderung der Proportionalwahl für
den Landtag enthält das sozialdemokratische Pro-
gramm diejenige nach Beseitigung des Herrenhauses.
Diese wird ihr um so weniger gewährt werden
können, je mehr das preussische Landtagswahlrecht
voraussetzungsweise in absehbarer Zeit im Sinne einer
größeren Annäherung an das Reichstagswahlrecht
reformiert wird. Die weiterhin erhobene Forderung
des achtstündigen Normalarbeitstages in den
Staatsbetrieben und Staatsverwaltungen ist vielleicht
ein Ziel, das in späterer Zeit einmal erreichbar ist.
Einstweilen läßt sich an seine Verwirklichung nicht
denken. Die Arbeiter in den Staatsbetrieben kön-
nen nicht verlangen, eine Stellung einzunehmen, die
noch mehr privilegiert, als schon jetzt der Fall ist.
Die Sozialdemokratie verlangt ferner volle
Gleichberechtigung der im preussischen Staate
lebenden Nationalitäten, insbesondere in Bezug auf
den Gebrauch ihrer Muttersprache. Die Kämpfe,
welche sich seit langem in der benachbarten öster-
reichisch-ungarischen Monarchie abspielen, weisen auf
den Weg, der in dieser Beziehung unerlässlich fort-
zuschreiten ist, wenn nicht Vermittlung, Unfug und
Wohltat Klage werden soll.

Die Forderung der Trennung der Kirche vom
Staat und der Schule von der Kirche ist nicht dem
Kopfe der Sozialdemokratie entstrichen. Sie ge-
hört zu den Requiriten einer überwundenen Zeit,
und selbst diejenige sehr links stehenden Parteien,
die sie früher sehr radikal vertreten haben, stehen
heute anders zu ihr als vor einem Menschenalter.
Was das Programm in Bezug auf Hebung des
Volkschulwesens fordert, ist auch den Programmen
anderer Parteien mehr oder weniger eigen. Die be-
züglichen Fragen können nicht alle auf einmal, ge-
schweige denn in einer Gesetzgebungsperiode gelöst
werden.

Selbstverständlich verlangt die Sozialdemo-
kratie Erhöhung der Progression bei der Besteue-
rung für die Einkommen über 6000 Mark; ebenso
Einführung der Progression für die Vermögens-
und Erbschaftsteuer, sowie volle Selbstverwaltung
der Gemeinden, Beseitigung des Bestätigungsrechts
für gewählte Gemeindebeamte. Dabei wird von der
historischen Entwicklung dieser Angelegenheiten
sehr zurückhaltend abgesehen.

Sollten die Sozialdemokraten bei den Wahlen
am 12. und 20. November den Erfolg davontragen,
den sie bereits in der Tat zu haben glauben, werden
sie in erster Linie damit zu rechnen lernen
müssen, wie sich in Preußen die Steuer- und die Ge-
meinderechtsverhältnisse historisch entwickelt haben,
und warum man sie nicht von heute auf morgen so
ändern kann, wie die Sozialdemokratie es sich denkt,
die von sich behauptet, die stärkste Partei in Preußen
zu sein. Ob sie es ist, wird sich erst dann be-
währen oder verneinen lassen, wenn die Ergebnisse der
diesmaligen Landtagswahlen vorliegen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 20. Oktober.

Zur Landtagswahl. Die „Pol. Zig.“ berichtet
aus Posen: Am Sonnabend fand in der Wilhelm-
straße eine von etwa 120 Vertrauensmännern aus den
Kreisen Posen-West, Posen-Ost und Obornik be-
suchte Versammlung statt, die einstimmig beschloß,
anstelle des Landrats z. D. Waarth den Ritterguts-
besitzer Hoffmeyer-Plonitz als konservativen Kan-
didaten der vereinigten Deutschen aufzustellen.
Ebenso wurde einstimmig die Wiederaufstellung des
Amtsgerichtsrats Rühr-Nogalen beschlossen, des frei-
sinnigen Kandidaten. — In Danzig haben, nach
dem „Gef.“, die Konservativen und das
Zentrum ein Kompromiß geschlossen. Sie
stellten für Danzig Stadt- und Landkreis folgende
Kandidaten auf: Gutsbesitzer Dörffels-Wolff, Dekan
Schäfer-Danzig und Landgerichtsdirektor Schulz-
Danzig. — Polnische Wählerparlamenten sind
am Sonntag in den verschiedensten Wahlkreisen
der Provinz Posen abgehalten worden. In Bu-
mbe die Herren 1. Dr. v. Niagolewski, 2. Franz
v. Morawski, 3. Dr. Witold Starzynski als Kan-
didaten aufgestellt; in Schrimm die Herren
Glebocki, Szuman, Bratol Sztybel, in Samter
Graf Mielzynski, v. Glebocki und Leon Czarlinski;
in Roschin Dr. Szajkowski, Dr. Chlapowski
und Dr. Motzy; in Gnesen Leo v. Grabski,
Probst Piotrowski, Landwirt Szturmowski. Über
die Wählerparlamenten in Gnesen wird uns von
dort berichtet: Am Sonntag fand hier eine stark-
besuchte polnische Wählerparlamenten statt, die
einen äußerst stürmischen Verlauf nahm. Die zwei
vom Zentralwahlkomitee vorgeschlagenen Kan-
didaten wurden unter sehr lebhaftem Protest
zurückgewiesen und neben dem bisherigen
Vertreter des Wahlbezirks, Fabrikdirektor von
Grabski, der Probst Piotrowski und der Wirt
Szturmowski aus Podoski als Wahlkandidaten
aufgestellt. — Auch die hiesigen Deutschen
rührten sich zur Wahl. Eine große Wählerparlamenten-
sammlung für den Wahlkreis Gnesen-Wittau, der dies-
mal besonders hart umkämpft und mit dem Siege
der Deutschen in unferne dürfte, findet am 26.
d. Mts. bei Gamell statt.

Zur Frage der Einheitsmarke im deutschen
Reichsgebiet ist den „Leipz. Neuesten Nachr.“
gemeldet worden, daß Preußen in München die Ein-
führung der Einheitsmarke angeregt habe. Wie
aus anbestimmter Stelle mitgeteilt wird, ist
diese Nachricht nicht zutreffend, da in der
gedachten Richtung von Berlin aus keinerlei Schritte
erfolgt sind. Man erinnert sich hierbei, daß der jetzige
preussische Landwirtschaftsminister, Herr v. Pod-
bielski, als Staatssekretär des Reichspostamtes, die
Einführung der Einheitsmarke in München erfolg-
los betrieben hat. Jene Bemühungen des Herrn
v. Podbielski entspringen übrigens lediglich seiner
privaten Initiative und waren von der Reichs-
regierung nicht beeinflusst.

Über die Nachfolge des Präsidenten des
Evangelischen Oberkirchenrats Dr. D. Barf-
hausen ist nach der „Nat.-Ztg.“ noch keine Ent-
scheidung getroffen. Voraussetzungsweise wird (so
schreibt das Blatt), da der Bischofpräsident des Ober-
kirchenrats ein Theologe ist, die Wahl des Präsi-
denten auf einen Juristen oder Verwaltungsbeamten
fallen. Allein entschieden ist dies noch nicht. Jeden-
falls aber sind die Namen, die bisher in der Öffent-
lichkeit genannt wurden, solche, die gerade die ge-
ringsten Aussichten haben.

Der Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer
v. Sperber ist im Alter von 55 Jahren gestorben.
Er vertrat im Reichstag den ostpreussischen Wahl-
kreis Stallupönen-Goldap-Darkehmen seit dem
Jahre 1890. Bei der letzten Reichstagswahl im
Juni wurde er mit 12 500 gegen 1304 Stimmen der
Freisinnigen Volkspartei und 1466 sozialdemo-
kratische Stimmen gewählt.

Der letzte amtliche Bericht der Leipziger Han-
delkammer enthält nach der „Nationalz.“ fol-
genden Aufschluß über den Passus: „Von dem eid-
lich verpflichteten Sachverständigen für Kolonial-
waren, Fette und Margarine beim Amts- und
Landgericht, Prokuristen der Leipziger Firma
F. G. Wappler, Herrn Max Otto König, ist der
Kammer die Mitteilung geworden, daß in einer am
1. Oktober vor der 5. Strafkammer des Land-
gerichts verhandelten Strafsache wegen Nahrungs-
mittel-fälschung der die Anklage vertretende Staats-
anwalt bei Besprechung des von dem Sachverständigen
abgegebenen Gutachtens, nach welchem das
Raketen des Penangpfeffers allgemein bekannt und
in Handel üblich ist, in öffentlicher Sitzung u. a.
die Worte gebraucht habe: „Die großen Gäl-
cher sind die gesamte Kaufmann-
schaft.“ Der Verteidiger des Angeklagten
habe diesen Vorwurf zwar sofort zurückgewiesen, der
Sachverständige aber habe gelautet, die Angelegen-
heit der Kammer anzeigen zu sollen, da er in den

bezeichneten Worten eine Verletzung der Ehre des
ganzen Kaufmannstandes erblicke.“ Der Sachver-
ständige hat dem Landgerichtspräsidenten die
Niederlegung seines Amtes mitgeteilt. Handels-
kammerpräsident Zweiniger bemerkte, daß angesichts
des schwerwiegenden Inhalts der Mitteilung eine
nähere Untersuchung der Angelegenheit dringend
geboten erscheine und er gegebenenfalls die nötigen
Schritte wegen jener Äußerung tun werde.

Das „Neue Wiener Journal“ erfährt von hoch-
gestellter Seite, daß der Zar neuerdings über die
Vorgänge in Serbien seine Empörung ausge-
sprochen habe. „Dieser König Peter“, sagte er
kürzlich, „hat sich den serbischen Mordgeboten auf
Gnade und Ungnade ergeben, es ist eine Schande
für Europa.“ Den Gedanken, König Peter jetzt
oder später zu empfangen, bezeichnete der Zar als
absurd. Er werde nie russischen Offizieren zu-
muten, Kameraden von Bluthunden, wie diesen
Königsmördern, die Hand zu reichen.

Der Petersburger Transkaspischen Rundschau
wird aus Reschid in Persien telegraphiert: Infolge
von Verfolgungen seitens der afghanischen Be-
hörden sind hundert Familien des Verberstammes
aus Afghanistan nach Reschid in Persien geflüchtet,
wo sie sich an den dortigen russischen Konsul
wandten und um seine Vermittlung baten, daß
man ihnen gestalte, sich in Transkaspien niederzu-
lassen und sie unter die russischen Untertanen auf-
nehme.

Wie die Tribuna meldet, hat der Papst Merry
del Val am Sonntag früh ein Schreiben zugehen
lassen, in dem er ihn zum Staatssekretär ernannt.
Merry del Val werde in dem am 9. November ta-
genden Konklave zum Kardinal ernannt werden.
Merry del Val war Sekretär des letzten Kon-
klaves und wurde dann von Pius X. zunächst zum
interimistischen Staatssekretär ernannt. Rafael
Merry del Val entstammt, wie wir dem „Berl. Lok.-
Anz.“ entnehmen, einer spanischen Adelsfamilie;
seine Mutter ist eine Engländerin. Er ist 1865 in
London geboren, wo sein Vater spanischer Legations-
sekretär war; er studierte in Rom und absolvierte
die Akademie der ablichen Kleriker, die Vorstufe der
päpstlichen Diplomaten. Merry war dann einige
Zeit in Wien, als sein Vater dort spanischer Ge-
sandter war, und kehrte wieder mit ihm nach Rom
zurück, als jener zum Vizebotschafter beim Kaiser
ernannt wurde. Des jungen Kardinals erste diplo-
matische Mission war seine Entsendung nach Kanada
zur Beilegung des Konflikts mit Manitoba. Später
vertrat er den Papst bei der Krönungsfeier König
Eduards. Durch Kampollas Einfluss, der sein
Meister und Protektor war, wurde er während der
Sedstapokanz zum Sekretär des Konklaves ernannt.

Macedonisches. Das Wiener Telegraphen-
bureau meldet aus Konstantinopel, 18. Ok-
tober. Die Porte bereitet eine neue Antwortnote
auf die von Seiten Österreich-Ungarns und Rußlands
erhobenen Beschuldigungen wegen Ausschreitungen
der Truppen dar. Inzwischen ließ die Porte den
beiden Votschastern ein detailliertes Verzeichnis
über die verschiedenen Ausschreitungen sowie über
die bisher erfolgten Bestrafungen von Offizieren
und Soldaten zugehen. Dieses Verzeichnis be-
faßt: Ein Nizamjoldat, welcher einen Christen in Kröpfl
tötete, wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, ein
Joldat, welcher in Perlepe einen Offizier tö-
tete, weil ihn dieser an der Blindeutung verhindert
mollte, wurde zum Tode verurteilt. Zwei Nizam-
offiziere und zwei Nizamjoldaten, ferner drei Re-
ditoffiziere, ein Reditunteroffizier und acht Re-
ditjoldaten sowie 4 Nizamunteroffiziere und 30 Nizam-
joldaten wurden wegen Minderleistung, Diebstahls,
Mißhandlung von Christen und wegen anderer Aus-
schreitungen zu Freiheitsstrafen von 3 Monaten bis
zu 1 Jahr oder zu strafweisem Nachbienen im 6. und
7. Korpsbereich in Bagdad bzw. Yemen oder im
Divisionsbereich Tripolis verurteilt. Eine größere
Anzahl Offiziere und Soldaten befinden sich wegen
verschiedener Ausschreitungen noch in Untersuchung.
Diese durch die Kundgebung der Ententemächte ver-
anlaßte Mitteilung der Porte wird in hiesigen
Kreisen insofern als erfreulich angesehen, als die
Porte, welche bisher alles bestritt, nunmehr ein-
zelne Ausschreitungen zugibt. Die Zahl der Be-
strafungen wird jedoch als viel zu gering und die
einzelnen Strafbemessungen als ungenügend be-
trachtet. — Der Ministerrat hat beschloffen, für den
Aufbau der in vier europäischen Vilajets einge-
schickten Dörfer, Kirchen und Schulen 50 000 tür-
kische Lira zu bewilligen. — Aus Sofia, 19. Ok-
tober, wird gemeldet: Ein türkisches Bataillon, das
über die Grenze gekommen war und geplündert
hatte, ist zunächst in eine innere Garnisonstadt ver-
setzt worden und wird kriegsgerichtlich zur Verant-
wortung gezogen. Die Porte hat in der Aus-
sanderungsangelegenheit der Ernennung je eines
türkischen und bulgarischen Delegierten zugestimmt.
Die Regierungsbereiter haben an Ort und Stelle

ständig zu beaufichtigen, daß die Flüchtlinge wieder
angesiedelt werden. Bulgarienseitens ist beab-
sichtigt, vorläufig etwa 5000 Mann der Reserve zu en-
tlassen. Die Türkei hat sich verbindlich gemacht,
darauf die doppelte Zahl Soldaten heimgesunden.
Bulgarien wird in entsprechenden Zeiträumen
gleichfalls die Zahl der unter den Fahnen befind-
lichen Soldaten vermindern, derart, daß schließlich
im ganzen 45 000 Mann verbleiben werden.

Deutschland.

Stuttgart, 19. Oktober. Nach einer Mitteilung
des Staatsanzeigers wird demnächst eine neue Prü-
fungsordnung erlassen werden, welche die erste
Prüfung für den höheren Justiz-, Ver-
waltungs- und Finanzdienst in eine ge-
meinsame erste Prüfung für den höheren Justiz-
dienst vereinigt. Zur Teilnahme an dieser Prü-
fung berechtigt auch das Reifezeugnis eines Rea-
lymnasiums.

Oesterreich.

Wien, 19. Oktober. Von einem besonderen
Korrespondenten.) Nachdem sich das Komitee für
die Ausarbeitung des Militärprogramms
der liberalen Partei geneigt hat, erwartet man, wie
aus Budapest gemeldet wird, für morgen die
Betrachtung des Finanzministers v. Lufacs
mit dem Ministerpräsidenten. Die Mög-
lichkeit soll nicht ausgeschlossen sein, daß Graf
Apponyi einen Platz im neuen Ministerium
erhält. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bud-
apest: Unter den Mitgliedern des liberalen Klubs
wird folgende Ministerliste kolportiert: v. Lufacs,
Präsidentium und Finanzen, Graf Apponyi, Inneres,
v. Berzeviczy, Landwirtschaft, Gieseler, Handel, Justiz,
Justiz, Fiskal, Ackerbau und Kolonial-
Landesverteidigungsminister. Auf Authentizität macht
die Liste keinen Anspruch. — Der Finanzminister
v. Lufacs begibt sich heute Nachmittag nach Wien.

Frankreich.

Paris, 19. Oktober. General Faure-
Biquet, der bisherige Militärgouverneur von
Paris, der gestern die Truppenführung in Vincennes
geleitet hat, ist heute, da er die Altersgrenze erreicht
hat, in den Ruhestand getreten. Nachtrag wird be-
hauptet, daß General Desfray zum Nachfolger
Faure-Biquets auszuwählen werden sei. Eine An-
zahl radikaler Blätter, gegen die Ernennung
Desfrays zum Militärgouverneur von Paris Be-
wahrung ein, weil er angeblich den Nationalisten
nahestehende und der Posten des Militärgouverneurs
von Paris nur einem General anvertraut werden
könne, dessen republikanische Gesinnung über jeden
Zweifel erhaben sei.

Paris, 19. Oktober. Bei der Deputiertenwahl
in Bourg (Departement Ain) wurde der minist-
rielle Kandidat Bozonnet gewählt.

Armentieres, 19. Oktober. Die Textilarbeiter
haben sich in der gestrigen allgemeinen Abstimmung
mit großer Mehrheit für die Fortsetzung des
Ausstandes ausgesprochen. Von rund 12 000
Arbeitern und Arbeiterinnen beteiligten sich 8576
an der Abstimmung, 7264, unter diesen 700 Belgier,
stimmten für den Ausstand und 1300 gegen ihn.

Serbien.

Belgrad, 19. Oktober. In der Stub-
tina verlas heute der Minister des Innern Pro-
tisch das Programm des neuen Ka-
binetts. Das Programm besagt u. a.: Seine
hauptsächliche Aufmerksamkeit wird das Kabinett
den Finanzen des Landes zuwenden, es sollen
überall Erfahrungen vorgenommen werden, die
Organisation des Finanzministeriums soll ver-
bessert, die Buchhaltung vervollkommen und das
Steuerwesen einer Revision unterzogen werden.
Gleichzeitig wird die Regierung versuchen, das
Einkommen zu erweitern, und zu diesem Zweck
eine Steuer einführen. Auf dem Gebiete des
öffentlichen Unterrichtswesens wird die Regierung
vor allem die Umwandlung der Belgrader Hoch-
schule in eine Universität vornehmen, der Normal-
schule eine praktischere Grundlage geben und die
Gehälter der Lehrer aufbessern. Große Aufmerk-
samkeit will die Regierung der Armee zuwenden,
indem sie eine Reorganisation derselben anstrebt, und
ihre Formation verbessern und besonders verlegen
will, das Heeresbudget auf eine festere Grundlage
zu stellen. Die Regierung beabsichtigt ferner, den
militärischen Unterricht außerhalb der Kasernen zu
erweitern. Diese Reformen, so schließt das Pro-
gramm, sind schon für die laufende Tagung des
Parlamentes von der Regierung geplant.

Italien.

Rom, 19. Oktober. Wie die „Tribuna“
schreibt, hat General Pelloux im Senat eine Inter-
pellation eingebracht, in der er bei Zanardelli über
den Einfluss der gewerthäftigen inneren Politik auf
die italienischen Beziehungen zu den fremden Mäch-

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Oktober.

* Nichtigstellung. Wie uns mitgeteilt wird, beruht die kirchliche Mitteilung über ein Fest des Landwehrvereins am 24. d. Mts. auf einem Irrtum.

Argentan, 16. Oktober. (Ein Mittel-französische Verein) ist hier gegründet worden. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Herrn Kalkfremmer-Klein-Opok wurde nach der „Ch. Fr.“ einstimmig eine entsprechende Resolution angenommen.

Schneidemühl, 19. Oktober. (Überfahren.) Gestern Abend kurz nach 7 Uhr wurde dem Hilfsbremser Stephan Falk von hier auf dem hiesigen Bahnhofe von dem in die Richtung nach Dirschau abfahrenden Güterzuge 7849 der rechte Fuß über dem Fußgänger abgefahren.

Wollstein, 18. Oktober. (Nittergutkauf für den Kronprinzen.) Das in der Nähe, an der Dissa-Weitschener Bahn gelegene Nittergut Bromnitz soll, wie der „Pol. Sta.“ zufolge, veräußert für den deutschen Kronprinzen angekauft werden.

Breschen, 17. Oktober. (Polnisches.)

Nach einer fast zweijährigen Bauzeit ist das große katholische Schulhaus von dem hiesigen Baumeister Hauff fertiggestellt worden.

Barlabien, 18. Oktober. (Das hiesige deutsche Vereinslokal) ist in deutschem Besitz geblieben.

Rogowo, 16. Oktober. (Erstickt.) Der Wirt Anton Jamiar aus Galesie fiel beim Abendessen plötzlich von Stuhl und starb.

Tilsit, 19. Oktober. (Die älteste Bewohnerin Dittbreukens.) Frau Witte Uff, hier selbst, vollendet kürzlich ihr 102. Lebensjahr.

17. Jahre in Tilsit lebt, sind zwei Schwestern noch am Leben.

Memel, 16. Oktober. (Der erste Erfrorene.) Am Morgen des 12. d. Mts. wurde an einer Heubarade in Heydeburg der Arbeiter Pischke in vollständig erstarrtem Zustande aufgefunden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 20. Oktober. Reichskanzler Graf Bülow eröffnete heute die Konferenz der bundesstaatlichen Vertreter.

Rom, 20. Oktober. „Kapitan Tracassa“ sagt, keiner der Minister habe die Absicht geäußert, von seinem Amt zurückzutreten.

Nach Schluß der Redaktion. Budapest, 20. Oktober. Das Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Finanzminister v. Lußacs ist heute nach Wien abgereist.

trah 7 Uhr in Wien eintraf, wird mittags ebenfalls vom Kaiser empfangen werden.

London, 20. Oktober. Wie dem „Standard“ aus Tientsin gemeldet wird, ist die erste deutsche und französische Post auf dem Landwege über Sibirien dort angekommen.

London, 20. Oktober. Die „Morningpost“ meldet aus Washington, der Marineekretär beabsichtigt, dem Kongreß die Forderung von 102 Millionen Dollars für Marinezwecke für das nächste Jahre zu bewilligen.

London, 20. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Brüssel: Es verlautet, der Besuch des Königs Leopold bei dem amerikanischen Botschaften in Wien steht mit dem Plan des Königs in Verbindung, die belgischen Konzessionen in China, Japan und Korea unter den Schutz der Vereinigten Staaten zu stellen.

Table with exchange rates and market news for Berlin and London. Includes columns for 'Vom', 'Spekulation', 'Spekulation', 'Spekulation', 'Spekulation', 'Spekulation'.

Verkauf.

Am Freitag, d. 23. d. M., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Garulson-Waich-Anstalt, Thorenstr. 20, die in diesem Jahre ausgeführten Geräte und Materialien, n. a. eine Anzahl wollener Decken, alte Leinwand, eiserne Ofen, altes Eisen, Kupfer, Zinn, meistbietend verkauft.

Verdingung.

Die Pflasterarbeiten des Hauptweges in Bleichfelde, n. zw. von der Stadtgrenze bis z. Kreisfrankenhaus einzuführen, sollen öffentlich verdingen werden.

Bleichfelde, d. 20. Oktober 1903.

Worlitsch, Gemeindevorsteher.

R. Gratzki, Bromberg, Friedrichstr. 5. Centralwerkstatt f. Gold- u. Silberwaren. Reparaturen. Vergolden * * * Versilbern Zaponieren * Oxydieren der kleinsten Gegenstände wie größten Geräte.

3-4000 Mark (841 z. II. Stelle gesucht. Off. unter F. H. 5 an die Geschäftsstelle.

43000 Mk. auf ein neu-erbautes Grundstück z. I. St. v. al. gef. Off. u. F. K. 7 a. b. Geschäftsstelle.

Hypoth. 20000 Mk. I. St. zu ced. gef. Off. a. b. Geschäftsstelle. 88.

Meine Bau- u. Möbelstücke befinden sich jetzt Bahnhofstr. 5. A. Zanderer, Tischlermeister.

Damen- und Kindergarderobe jeder Art werden sauber, gutisgend u. billig angefertigt.

O. Reeck, Modistin, Elisabethmarkt 10.

Parquetböden werden sauber gereinigt u. gebohrt.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matrasen, usw. u. Anfertigung neuer Polstermöbel empfl. sich G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.

Glühkörper nur prima Qualität, Std. 20 Wp. Glühlampfabrik „Matador“ Schleiff, Littenstr. 31.

Gr. Vorrat von Topfblumen aller Art werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

1 elegantes nußbaum Pianino hohen Bau - prächtige Tonalität, verkauft für 390 Mark gegen Cassa

Pianino-Magazin Bahnhofstr. 15.

Ein fast neuer Kinderwagen z. verl. Schleifenau Gaussestr. 76.

Mütter! badet eure Wabys in Siebers Waderkürtern, welche 14 der heilkräftigsten und stärksten Kräuter enthalten.

Trinkt Siebers Waderkürtere bei Magen-, Nieren-, Leberleiden, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit. Pakete 50 Wp. und 1 Mk.

Echt in Bromberg bei Arthur Gray, Drogerie, und Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.

Morgenziehung Berliner Lose à 1 Mark 11 Lose für 10 Mark. Es sind die Pferde mit 70% des Planpreises sofort in Bar Geld umzusetzen. Insgesamt 6039 Gewinne. Wert 100 000 Mk. General-Debit: Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 2.

Damen-Schneiderei an Herrn und Frau M. Berndt kauslich abgetreten habe und danke ich hiermit herzlich für das mir erwiesene Wohlwollen. Frau Helene Otto.

Eröffnungs-Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg u. Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich hierorts Bahnhofstraße 19/20 im Hause der Frau Reniere Grawunder ein Blumen-Geschäft mit Kranzbinderei eröffnet habe.

Suchard. Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten eine gute Tafel-Chocolade einkaufen, vergessen Sie nicht, ausdrücklich Suchards Fabrikat zu verlangen, welches das weitaus feinste von allen ist.

Sana-Seite. verarbeitete Karboltheerschwefelkristalle von E. Vier & Co., Radebeul, vorzüglic. gegen alle Säuureinreigungen, Hautausschläge, wie Krätze, Eczem, Milien, Blüthen z. Schind. 50 Wp. im General-Debit von C. Schmidt, Elisabethstr. 26.

Sichere Brotstelle. Kleines Hotel, bei hohem Lohn sofort gesucht. Gebr. Wolff.

Repräsentantin sucht Stell. Verkäuferin in der Konfekt- und Schokoladen-Branchen... Eine Verkäuferin stellt ein Carl Nordmann. Junges Mädchen aus anständiger Familie... 2 Mädchen für Berlin sofort gef. Frau Emilie Müller...

Junger Schreiber gesucht. P. Rössiger, Königstr. 56. Junger Mann per sofort gesucht. Derselbe muß etwas Vermögen besitzen... Ein Schneidergeselle wird gesucht Mancstr. 11. Hosenschneider verl. J. Bielski, Wollmarkt 13, 1. St.

Lichtige Erdarbeiter Bleichfelde, beim Schachtmeister. 1 Lehrling. O. L. Kipl.

Ein Lehrling kann eintreten b. Woch. Glaserstr. 86. Ein junger Hausdiener, der n. Pferden Bescheid weiß, wird sof. verl. Böttchers Broschbüch, Schleifenau, Gaussestr. 109.

Ein zuverlässiger Hausdiener ver sofort gesucht. C. Heller, Mittelstr. 44. Ein Laufbursche kann sofort eintreten. Viktorialstraße 11.

Perfekte Koch- und Caillearbeiterin bei hohem Lohn sofort gesucht. Gebr. Wolff.

Gr. 2. zimm. saub. Wohnung m. Entr., Kochg. u. r. Zub., z. verm. Wan achte auf Prinzestr. 3 E. Verrechnungshalber Viktoriastraße Nr. 10. Sof. z. verm. Wilhelmstr. 60 p. Wohnm. Centralheiz., 3 Z., Kch. u. Nebenrme. d. günstig. Lage u. z. verm. u. ähnl. Zweek geeignet. Ferner z. verm. 1. Januar: Werderstr. 6, 1 Z., 4 große Zim., Küche, Badeg., große neub. Veranda u. viele Nebenrme. f. 600 Mk. Näh. Wilhelmstr. 60, Hofstr.

Wohnung von 3 oder 5 Zimmern mit Zubehör, sowie Pferdebestall mit Futtermittel- und Pflanzengärten per sofort zu vermieten. 271. 1 herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern u. reichlichem Zubehör; 1 Hofwohnung von 1 Zimmer und Küche von gleich nach zu vermieten. 271 A. Paulini, Elisabethmarkt 4.

Hornerstraße 53, L. Herrschaftl. Wohnung, 5 Z., 1 Saal, Badeg., neub. reichl. Zub., Gartenterr. von sofort zu vermieten. Näheres dalebit part. Wohnung, Kujawierstraße 71 2 Z. 3. gr. Küche u. Zubeh. wegz. sof. für 240 Mk. z. verm. Wilhelmstraße 22 ist die Part.-Wohnung v. 1. Januar zu vermieten. Näheres 2 Treppen. Wohnung, 2 Zimm. reichl. Zub., Kochg., Badeg., per sofort zu verm. Albertstr. 7.

Neubau Lindenstr. 3 schöne 4 Z. m. reichl. Zub., Gas, Bad, Garten, zu moderiertem Preise sof. zu verm. Herrschaftliche Wohnung 6 Zimmer mit großem Nebengelass, sofort zu verm. Danzigerstraße 20. 151) Georg Sikorski. Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm. von sofort zu vermieten. Verl. Rinkauerstr. 7.

1 II. Hofwohnung per sof. zu vermieten. Friedrichsplatz 21. Zwei große Zimmer von sof. z. verm. Thorenstr. 56. Große helle Räume, zu Lager und Fabrik geeignet, per sofort billig zu vermieten. - Zu erfragen Danzigerstraße 11, im Schulhaden. 239. Lagerkeller sowie Magazin, auch getrennt, sofort z. vermieten. 726) Näheres Lindenstraße 1. Möbliertes Zimmer b. j. Dame gesucht. Offert. mit Preisangabe unter K. 100 an die Geschäftsstelle v. B. Sta. erb. 724. Gut möbl. Zimmer m. a. o. Kab. zu verm. Lindenstr. 1. I. r. 1 gut möbl. Zimmer Hofmannstr. 2, hochpart., eleg. möbl. Zimmer u. Kabinett. Gut möbl. Zimmer hüßig z. verm. Bahnhofstr. 64 I. I. 723

Rehrücken, Rehkeulen, Rehragoutfleisch, starke Junghasen empfiehlt Emil Hootger, Friedrichstr. 21. (276. Süßkorn Tafeläpfel, frische Wäronen, echte Teilm. Rüben, Niere Spreiten u. Bücklinge, Meßlenbg. Schwarzbröt, echt westfäl. Pumpenidel empfiehlt 132 Carl Freitag, Arenstraße 7. Rindfleisch Wittw. o. d. Nachmittags 3 Uhr Freibant des städt. Schlachthauses.

Tüchtiger Vollsettkäse Sonnenabend Fischmarkt an der Braße, a. Brand 40 Pf., verkauft 248) - Frau Grünwald. Offertiere frei Haus: Speiselkartoffeln z. Rentner b. Entnahme v. 10 Ztr. Mk. 1,80 25 Pfund ab Lager Mk. 0,50 Futterkartoffeln z. Rentner Otto Hinsel, Mittelstr. 2. Für Händler! Ein größerer Posten Prima Käse ist billig abzugeben Lindenstraße 1.

Hyacinthen- und andere Blumenzwiebeln liefert wie jedes Jahr in bester Qualität u. zu billigen Preisen Jul. Ross. Ein- und Verkauf von sämtlic. Sachen, Altertümern, Waffen usw. Hermann Lewin, Neufassstr. 19. Notweinflaschen Ein wachsender harter Hund z. f. gel. Zalgowsky, Bolenerstr. 18 II. Für zahlungs-sfähige Debetantenn suche: 438. preiswerte Güter mit gutem Boden u. in guter Lage von 12 000-60 000 Mk. Anzahl., beherzigt an Chmarniakstr. 28. 1 Klein. gangb. Hotel in Chmarniakstr. 28. 1 Klein. Mietgrundstück bei 5000 Mk. Ang. mit etwas Land u. 1 Haus mit Garten, Bromb. ob. Borort. P. Loebel, Bromberg-Prinzenthal, Nakielerstraße 21.

Baustelle mit Gartenland in der Albertstr. zu verkaufen. Näh. Viktorialstr. 10, I. r. B. Neßgrundstück Bleichfelde Nr. 4 sind noch Parzellen und Baupläne unter günst. Bed. zu haben. Eisenheuer, Frau O. Thiel. 2 Fahrräder billig zu verk. 660) Friedrichstraße 1.

Elegantes Coupé. fast neu, für 800 Mark verkauft. Wagen-Verkauf-Anstalt E. Zimmermann, Peterstr. 5. Möbelverkauf. Freihändig zu verkaufen folgende gut erhaltene Möbel: 275 1 Baneelsofa, 1 Schlaffsofa, 1 Chaiselongue, 1 gr. Teppich, 1 Nußbaum-Schreibtisch, 1 Nußbaum-Spiegel-Schrank, 1 Nußbaum-Büffel, 1 Nußbaum-Tisch, 1 Nußbaum-Tisch. Näh. Postenstr. 20a, i. Kont. Futtermohrrüben, Str. 1 Mk. B. Nietz, Schleifenau 105. 632) Güter-Auktion z. Herbstbeginn, 2 Mk. pro Fuder ab hier. 275. Miltzkrantz-Gezeug, Bleichfelde.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A ist heute die offene Handelsgesellschaft **Dragäger Eisenwerk und Maschinenfabrik** **Becker und Rilling** mit dem Sitz in Dragage Gesellschaft: Friedrich Becker, Ingenieur Albert Rilling, Ingenieur beide in Dragage eingetragen worden. (10) Fischne, den 16. Oktober 1903. Königlich. Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Godziemba** belegenden, im Grundbuche von Godziemba, Blatt Nr. 31 und 35, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Büdners Heinrich Müller in Godziemba eingetragenen

Grundstücke

am 12. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden. I. Das Grundstück Godziemba Nr. 35 besteht aus Acker und Dehland mit einer Gesamtfläche von 6,025 ha, wovon 5,4 ha auf das Dehland entfallen. Der Meiertrag beträgt 1,90 Taler, der Jahresbetrag der Grundsteuer 0,57 Mark.

II. Das Grundstück Godziemba Nr. 31 besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stall und Scheune, Acker und Dehland. Auf das Ackerland entfallen 2,5376 ha, auf das Dehland 0,4210 ha. Der Grundsteuerertrag beträgt 2,09 Taler. Der Gebäudesteuerertrag beträgt 24 Mark. Zur Grundsteuer ist es mit 0,61 Mark, zur Gebäudesteuer mit 0,80 Mark veranlagt. Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Oktober 1903 in das Grundbuch eingetragen. (13) **Knoblauch, d. 13. Okt. 1903.** Königlich. Amtsgericht.

Verdingung von rd. 827 500 Stück liefern und eichen oder buchenen Bahnschwellen, sowie liefern und eichenen Weichenschwellen nach den Tränkanstalten Nordholländische Weide, Berlin, Heinsdorf, Schulz, Bronke, Norkheim, Danzig, Dengerfeld, Naugel, Gotscha, Stendal, Dr. Gellm, Königsberg, Br., Finkenbeerd, Buchholz 5 S., Güttrin, Kolberg und Döberberg, Bralitz, eingeteilt in 844 Lose. Angebote sind portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von hölzernen Schwellen“ bis zum Eröffnungstage den 10. November 1903, vormittags 11 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, einzureichen. Angebotshefte nebst Bedingungen können im Zentralbureau daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen Post- und bestellgeldfreie Einbindung von 1 Mark in bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Bewerber aus dem Auslande haben außerdem das Porto für Uebersendung der Angebotshefte beizufügen. Zuschlagsfrist bis zum 7. Dezember 1903. (42) **Berlin, den 18. Oktober 1903.** Königl. Eisenbahndirektion.

Für die Küchen der unterzeichneten Abteilung ist der Bedarf an Kartoffeln, Gemüse und Kolonialwaren für die Zeit vom 1. 11. d. J. bis 31. 10. 1904 zu vergeben. Postmäßig verschlossene, nach obigen Bedarfsartikeln getrennt abzugebende Offerten sind zum 25. d. Mts. der unterschiedlichen Küchenverwaltung einzureichen. Lieferungsbedingungen liegen auf Zimmer 68 der Artillerie-Kaserne I aus oder sind von der Küchenverwaltung gegen Erstattung von 20 Pf. Selbstkosten zu beziehen. Produzenten werden bevorzugt. **Küchenverwaltung der II. Abteilung Winterpom. Feldartillerie-Regimts. Nr. 53.** Königl. Oberförsterei Wobdel. Im Winterhalbjahr 1903/04 finden im Gasthaus Gr. Wobdel folgende Holzverkaufstermine statt, welche um 10 Uhr vormittags beginnen: 26. Oktober, 23. November, 21. Dezember 1903; 25. Januar, 22. Februar, 21. März 1904. Am 26. Oktober kommen ca. 40 St. Kiefernholz vom frischen Einschlag — Kampfbühl Jg. 41 — zum Verkauf, außerdem Brennholz vom alten Einschlag, darunter ca. 500 rm Stockholz aus den Jg. 90, 92, 192, 202.

Bromberg Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Bromberg, nur (274) **Wilhelmstr. Nr. 7.** Kassenstunden: Vormittag: 9 bis 11 Uhr, Nachmittag: 4 bis 6 Uhr. Mittwoch Nachmittag geschlossen.

Wichtige Marktanzeige!
Kommen und sehen Sie, wie sie funkeln!
Beste Brillant-Imitation der Welt!

Light-Diamanten-Palast aus Berlin.

Der Stand befindet sich nur Neuer Markt, in der Reihe vis-à-vis von Nr. 3 und dem Geschäft von Zietak & Milchert.

Extra-Beachtung, versäumen Sie nicht die Gelegenheit!

Riesen-Auswahl in den herrlichsten Schmuckwaren für Konfirmationen sowie Weihnachts-Geschenke, nur gute dauerhafte Waren. Als Spezialität die weltberühmten, unübertroffenen **Light-Diamanten** haben die ganze Welt in Erstaunen und Entzücken versetzt, sie sind die einz. existierenden Brillanten.

Imitationen, welche durch ihren künstlichen Schliff den Glanz nicht verlieren und von echten Brillanten nicht zu unterscheiden sind. Selbst Feiner werden dadurch stets irregeführt. Die Light-Diamanten haben sich in den feinsten Kreisen als Ersatz für echte Diamanten bestens eingeführt. Künftig als: **Grosches, Ohringe, Ringe, Nadeln, Knöpfe neuester Façons in Gold und anderen Fassungen.** Nur allein zu kaufen im Spezialgeschäft (271)

Light-Diamanten-Palast aus Berlin.

Es veräume niemand die fehrswerte Ausstellung zu besichtigen. Bitte nicht zu verwechseln mit anderen Schmuckbuden.

Königl. Oberförsterei Nafel. Fashinverkauf.

Das im Wadel 1904 aus den Durchforstungen der Bezirke Grünau und Blumenthal b/Schubin entfallende Fashinereisig soll im Wege des schriftlichen Angebotes in folgenden Losen verkauft werden: I. Jagd 117a, 121a, 135a c, 136/7, 188b in Grünau ca. 1500 rm, II. Jagd 151a 159e, 181b, 193, 198 in Blumenthal ca. 1800 rm. Für die geschätzte Masse wird keine Gewähr geleistet. Die Gebote sind in vollen Pfennigen für 1 rm jedes Loses abzugeben, müssen die Erklärung enthalten, dass Bieter sich den Bedingungen unterwirft und sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Fashinen“ bis zum 27. Oktober cr., abends 8 Uhr, an die Oberförsterei Nafel einzuliefern. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 28. Oktober, 10 Uhr vorm., im Geschäftszimmer des Oberförstereis. Bei gleichen Höchstgebieten entscheidet das Los. Die Bedingungen liegen in der Oberförsterei und Försterei Blumenthal zur Einsicht aus. (147)

Regierungsbezirk Bromberg. Königliche Oberförsterei Wtelno.

Das in nachstehend aufgeführten, örtlich bezeichneten Schlägen stehende bzw. in der Aufarbeitung begriffene Holz soll im Wege des schriftlichen Meistgebots verkauft werden, und zwar das Derbholz bis zu 14 cm Kopfstärke herab, aber ausschließlich der Buchstämme und Derbholzstangen.

Los Nr.	Schlagbezirk	Jagen und Abreibung	Geschätzte Derbholzmasse fm	Preis pro Einheit Mark	Name und Wohnort der Förster
1	Trischin	6	800	14,50	Förster v. Chrzanowski-Trischin b. Trischin
2		21a	700	15,00	derselbe
3	Zbroje	50b	700	14,00	Jendroch in Zbroje b. Trischin
4	Beerenberg	27b	700	14,00	Wendt in Beerenberg bei Maximilianowo
5	Mokro	121a	600	12,00	Sudheimer in Mokro b. Grona a. W.

Die Gebote sind in Mark und vollen Pfennigen für je 1 fm Derbholz in versiegelten die Aufschrift „Holzverkauf“ tragenden Umhüllungen bis zum 31. Oktober cr., 6 Uhr nachmittags, an die Königliche Oberförsterei Wtelno bei Trischin einzuliefern. Sie müssen die genaue Bezeichnung des Loses, für welches sie abgegeben werden, und die Versicherung enthalten, dass sich Bieter den ihm bekannten Holzverkaufsbedingungen unterwirft. Die Bedingungen können schriftlich gegen Schreibgebühr von der Oberförsterei bezogen werden. Die eingegangenen Gebote werden am 2. November cr., 10 Uhr vormittags auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet. Die Schläge werden nach vorheriger Anmeldung von den Förstern vorgezeigt. **Der Oberförster: Mentz.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten zum Erweiterung- und Umbau der katholischen Kirche zu Unislaw** soll einschließlich der Materiallieferungen **am Freitag den 30. d. Mts. vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer der hiesigen Königl. Kreisbauinspektion Bahnhofstraße 46 öffentlich verdingen werden. Die Zeichnungen, Verdingungsansätze und Bedingungen liegen hier selbst zur Einsicht aus. Verdingungsansätze und Bedingungen können auch gegen gebührenfreie Einbindung von 0,40 Mark bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen unter Beifügung von Probe-Dachsteinen bis zum genannten Eröffnungstermine an den Unterzeichneten einzureichen. Die Probe steine müssen außer dem Namen des Bieters auch eine Angabe der Ursprungsziegelei aufweisen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. **Culm, den 17. Oktober 1903.** **Der Kgl. Kreisbauinspektor. Jahr.**

Auktion

im **städtischen Leihamt Burgstraße 32** (275) **Dienstag und Mittwoch, den 20. und 21. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab.** **Mittwoch den 21. d. Mts.,** mittags von 12 Uhr ab, werde ich in dem Speicher der Firma **Schultz & Winnemer** hier **Victoriastraße 3** eine Partie dort lagernde Möbel als: 1 Buffet, 4 Kleiderstühle, 6 Tische, 20 eich. Stühle, 2 Kommoden, Schreibisch, Nachtschische, 1 Badstühl, Bettstellen, Betten, Chaiselongue, 1 Sofa, Kasten u. a. m. meistbietend versteigern. (413) **Garbe, penf. Gerichtsvollzieher.**

Auktion Bahnhofstr. 73a.

Mittwoch, d. 21. Okt., nachm. 3 Uhr werde **Bahnhofstr. 73a** 1 neu. Kontrollapparat f. 100 Arbeiter, 1 neu. Kontrollapparat f. Kasse, 1 Diplomatentisch, 5 gr. u. kl. Tische, 7 versch. Stühle, Kopierpresse, Bücher u. andere Kontorutensilien meistbietend gegen bar versteigern. (78) **Cronh, Auktionator.**

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

LEO BRÜCKMANN

Bedeutende Fabrikation von Leib- und Bettwäsche. Grosse Läger von fertiger Wäsche, Tricotagen, Strümpfen, Corsets, Kleiderstoffen, Seiden- und Wollwaren, Gardinen, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen, Läuferstoffen, Knaben-Anzügen etc. etc. Ich führe nur erstklassige Waren, die zu sehr billigen festen Preisen verabfolgt werden.

Bromberg, Friedrichsplatz 24/25. Wäsche-Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen

im Preise von Mark 2400 bis 3500 umfassend: Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Rußbaum, Eiche und Mahagoni.

Fr. Hege Möbelabrik und Ausstellungshaus. **Bromberg.** Gegr. 1817. Katalog über Einrichtungen von M. 1300 an separat.

Wichtig für Damen!

Den geehrten Damen von Bromberg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich zu sehr billigen Preisen verkaufe: Ausgezeichnete Klammerschürzen, Handtücher, Brotbeutel, Tischläufer, Besenrücken, Schranktüren, Küchentische, Wandschöner, Waschkorbdecken, Stoppbeutel u. s. w.

Großer Ausverkauf

in doppelten Madapolam-Stückereien zu Wäsche, große Auswahl breiter und schmaler Stückereien zu Röcken. **Einsätze zu Bettwäsche,** Zwirnspitzen und Einsätze in jeder Breite, Kommodendecken, Tischläufer in Tüll und Spachtel, gehäkelte Gardinen und Küchentanten. Mein Stand auf dem Jahrmarkt ist wieder wie früher die zweite Wude in der ersten Reihe neben Flatau. **Streng reelle Bedienung.** (274) **Sophie Mahn aus Berlin.**

Aufmerksam mache ich darauf, dass meine Auswahl in sämtlichen (260) **Schuhwaren** noch sehr gross ist. Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich auch **Gummischuhe u. Filzschuhe** zu **erstaunlich billigen** Preisen. **Total-Schuhwaren-Ausverkauf** **H. Hirsch,** 27. Friedrichstrasse 27. Reparaturen - Annahme bis zum Schluss.

Neu! **CIRINE** **Neu!** Wortmarke geschützt. Erfolg überraschend.

Parkett- und Linoleum-Wachs-Polituren. **Waschbare, flüssige Parkett- u. Linoleumwische.** Neuester ausgiebig, hoher, harter Glanz, Abreiben mit Stahlpapiernen entfällt ganz, daher **billiger** als feste Bohnermasse. Zu haben in Flaschen à M. 1.— bei **Erwin Assmuss, Drogerie, Alleeverkauf für Bromberg.** (188)

Dacharbeiten — jeder Art — übernimmt und fertigt billigst **Max Friebel jr.,** Dachdeckermeister, Brinzenhald, Rafterstraße 83.

Antiquitäten- und Kunsthandlung Friedrichstr. 5 **Lewin.** 100 Couverts (undurchsichtig) 100 Briefbogen **kosten zusammen 60 Pf.** b. S. Blumenthal, Friedrichstr. 10, 11.

Feinbäckerei! Empfehle meine schmackhaften Backwaren: (256) Roggenbrot zu 50, 45 u. 25 Pf., Roggenchroibrot, Tafel- u. Kümmeibrotchen, Zwieback, Hörnchen, Kaffeebuden und das hier übli. Gebäck. Sämtliche Backwaren sende auf Wunsch frei ins Haus. **A. Barth, Viktoriastr. 4,** Gde. Holzhofstr.

Mauersteine zu verkaufen (269) **Carl Beck,** Töpferstraße 1. Dampfziegelei Schöndorf - Glinitz. **Kein Haarbrennen.** Reizende Voden erhalten Sie mit **Sadulin.** M. 1.00 per Glas. Depots: **Carl Schmidt,** Elisabethstraße 26. **Telephon 612.**

Gärtnerei zu verpachten bei **Clauss,** 273) Bromberg - Schmedenhöhe.

Grösstes Lager Eiserner Oefen. **Pielitz & Meckel** **BROMBERG.**

Bettfedern m. lauder ger. auch abgeholt. **Geschw. Albrecht,** 90) Rajersenstr. 7 neben der Post.

Bei Bedarf in chirurg. Gummiwaren, Artikel für Hygiene und Krankenpflege werden man sich an das Versand-Haus von **Apotheker S. Schweitzer** Berlin O. 27. (Kaiser Apotheke) Anfragen erbeten. **Hierzu zwei Beilagen.**

Arzt und Wissenschaft.

Über den heutigen Stand des Heilstättenwesens und der Tuberkulosebekämpfung hielt Geheimrat von Leiden in dem von ehemaligen Patienten der Heilstätte Belgis begründeten Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose einen Vortrag. Redner behandelte in seinem Vortrage die zur Zeit so aktuelle Frage, ob durch die neueren Untersuchungen von Behring und Koch unsere Maßnahmen zur Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose eine Änderung zu erfahren haben. Er sollte den großartig angelegten Forschungen Behrings alle Anerkennung und meinte, daß die von Behring angearbeitete Immunisierungsmethode aller Voraussicht nach für die Bekämpfung der Kinder-Tuberkulose von hohem Wert sein werde. Die Aufgabe der Volkshilfsstätten aber war und bleibt, den weniger Bemittelten alles das angedeihen zu lassen, was sich der Wohlhabende in Sanatorien und Kurorten verschaffen kann. Die Erfolge des Heilstättenwesens haben die Anerkennung der übrigen Nationen gefunden. Zur Zeit gibt es in Deutschland an 70 Heilstätten, in denen jährlich etwa 40 000 Tuberkulosekranker einer sachgemäßen Behandlung unterzogen werden können. Die in den Heilstätten erzielten Erfolge entsprechen vollkommen den gehegten Erwartungen und läßt sich bereits heute sagen, daß nahezu 30 Prozent der Behandelten einen wesentlichen Erfolg für ihre Gesundheit erzielt haben und ein erheblicher Teil auch dauernd geheilt worden ist. Allein, so betonte der Vortragende, mit den Heilstätten sei unsere Aufgabe nicht erfüllt; als zweites schließen sich die Hygiene und die Prophylaxe an. Einen bedeutenden Fortschritt in dieser Hinsicht stellen die auf Anregung von Behring und Lennhoff errichteten Erholungsstätten dar. Die nächste Aufgabe müßte, so betonte der Vortragende, die ärztliche Fürsorge in den von der Tuberkulose heimgegriffenen Familien der Minderbemittelten sein. Sodann berührte er auch die Bedeutung des Klimas und der klimatischen Kurorte, die nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft einen spezifischen Einfluß auf die Behandlung der Tuberkulose nicht haben, sondern nur eine Art des Komforts der Behandlung darstellen.

Die Kammerfräulein **Frau Ernestine Schumann-Hein** hat ihren Vertrag mit dem Berliner Opernhaus, der ohnehin fast nur theoretische Bedeutung hatte, vollständig gelöst. Hierzu wird dem Berliner Lokal-Anz. noch folgendes mitgeteilt: Die Künstlerin hat dem früheren Generalintendanten Grafen Kochberg das Gesuch unterbreitet, mit Rücksicht auf ihre zahlreiche Familie (die Sängerin ist Mutter von acht Kindern), sowie in Erwägung des Umstandes, daß ihr Einkommen in Amerika sich jährlich auf 400 000 Mk. beläuft, in Berlin aber außer dem Spielhonorar „nur“ 180 000 Mk. betragen würde, sie von ihrem seither mit dem königlichen Opernhaus abgeschlossenen Vertrag zu entbinden. Generalintendant v. Hülsen hielt kürzlich in dieser Angelegenheit beim Kaiser Vortrag, und in Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse gab dieser die Einwilligung zur Lösung des Vertrages. „Aus rein prinzipiellen Gründen“ muß die Künstlerin eine Konventionalstrafe in Höhe einer Jahresgage, also 180 000 Mk. zahlen, sie mußte fernerhin die Verpflichtung eingehen, während der Zeit, die ihren jetzt gelösten Berliner Vertrag umfaßt, in Berlin öffentlich nur auf der Bühne des königlichen Opernhauses aufzutreten.

Bunte Chronik.

— **Essen a. d. R., 17. Oktober.** Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen die Direktoren des Eisenbahn-Wasserwerks Hegeler und Kugel, sowie gegen den Ingenieur Schmidt und den Maschinenmeister Kießenthal Anklage erhoben. Die beiden Direktoren werden beschuldigt, direkt oder indirekt die Eisenbahn-Wasserwerkshaus im Jahre 1901 durch Herstellung und Lieferung von Wasser verschuldet zu haben, das geeignet war, die Gesundheit des menschlichen Körpers zu gefährden, sowie durch dieselbe Handlung schwere Körperverletzung und den

er als häufiger Besucher wohl bekannt war und hielt Nachfrage. Er war den ganzen Vormittag im Besessenen des Museums gewesen und gegen ein Uhr fortgegangen, doch wohin er sich gewandt, und was aus ihm geworden war, blieb in undurchdringliches Dunkel gehüllt.

Natürlich nahmen wir sofort die Hilfe der Polizei in Anspruch und besten für Mitteilungen über sein Verbleiben eine hohe Belohnung aus; doch alles blieb erfolglos.

Die langen, kummervollen Tage wurden zu Wochen, die endlos scheinenden Wochen zu Monaten, bis schließlich ein Jahr dahingegangen war. Es schien ein Jahrhundert. Wir blutete das Herz beim Anblick meiner früher so heiteren, lebensvollen Schwägerin, die nur noch ein Schatten ihrer selbst und kaum noch fähig war, sich aus einem Zimmer ins andere zu schleppen.

Eine fünfzehn Monate mochten seit Alberts geheimnisvollem Verschwinden vergangen sein, als mir eines Tages eine Dame gemeldet wurde, die mich privatim zu sprechen wünschte. Der Name auf der mir überreichten Karte war mir fremd, doch die mit Bleistift hinzugefügten Worte „Von äußerster Wichtigkeit“ bewogen mich, sie sogleich zu empfangen.

„Monsieur erinnert sich meiner wohl nicht mehr?“ begann die schlanke, dunkelgekleidete junge Dame in englischer Sprache, doch mit fremdem Akzent.

„Ich sah sie prüfend an. Ihre großen, dunklen Augen und ihr Lächeln erschienen mir bekannt, doch wußte ich nicht gleich, wo ich ihr bereits begegnet war.“

„Monsieur entsinnt sich vielleicht, vor etwa fünfzehn Monaten mit einer Dame von Petersburg nach Wilna gereist zu sein?“ fuhr sie, ohne meine Antwort abzuwarten, fort.

Nun erkannte ich sie. Ich hatte mein schönes Gegenüber vor mir.

„Sawohl, nun entsinne ich mich“, erklärte ich. „Auch, daß ich damals in Wilna angehalten oder richtiger gesagt — arretiert wurde?“

„Allerdings.“

„Monsieur wird sich ferner erinnern, daß er damals, aus dem Schlafe erwachend, seinen Hut in meiner Hand sah?“

Tod von Menschen verurteilt zu haben. Die beiden anderen Angeklagten werden der Beihilfe bezichtigt.

Ein Schatz vom Meeresgrunde. Nach 70 Jahren ungeörter Ruhe auf dem Meeresgrunde hat jetzt die Brigg „Barbaric“ goldene Schätze eines einfachen Fischer gefehnt, der das Braut vor einigen Monaten für 20 Mark kaufte. Die „Barbaric“ land auf dem Atlantischen Ozean in der Höhe von Seewall, Neu-Schottland, bei einem schrecklichen Sturm, und die ganze Mannschaft ging mit ihr unter. Da zu jener Zeit noch wenig Rettungsapparate existierten, und ihre Nützlichkeit auch gering geschätzt wurde, wurde die Brigg ihrem Schicksal überlassen. Ein Fischer aus Seewall, namens Thomas Burns, erbot sich im vergangenen Sommer, das Braut zu kaufen. Da es fast ebenso viel kostete, die Anker, Kupferbeschläge und andere Metallgegenstände herauszubefördern, als dieses alles wert war, so wurde ihm die „Barbaric“ zu einem sehr geringen Preise verkauft. Aber der Fischer Burns hatte von einer alten Geschichte gehört, die die Brigg mit einem Schatz in Gold, Dollars im Werte von 240 000 Mark in Zusammenhang brachte, der während drei Jahre langen Kreuzens in den südamerikanischen Gewässern angesammelt sein sollte. Mit einiger Mühe bewog er einen Taucher von Halifax hinüberzukommen und Schritte zur Wiedererlangung des Schatzes zu tun. Wie ein englisches Blatt berichtet, haben Burns und der Taucher schon 18 000 Golddollars (72 000 Mark) aus dem Braut geborgen, und der Taucher hatte den Rest von noch 30 000 Dollars festgestellt, so daß jetzt schon der ganze Schatz entdeckt zu sein scheint.

— **Soffnungslos.** Der „Figaro“ erzählt: Ein Pariser Zuvorsario findet seinen jungen Sohn, wie er seine Nase in ein kleines Buch steckt. „Was liest Du denn da?“ fragt der Vater erstaunt. „Ein Theaterstück.“ „Was? Du liest Theaterstücke, Du? Du wirst niemals ein guter Theaterdirektor werden!“

— **„Sehr angenehm, Majestät!“** In der „Wln. Ztg.“ erzählt ein Leser folgendes amüsante kleine Erlebnis: Als ich in Coblenz mein Jahr abdicte, anno 1866, trat, nachdem ich etwa eine Woche eingekerkert war, an einem Sonnabendvormittag ein neuer Einjähriger bei uns ein. Dem uns einberwerbenden Sergeanten verurteilte der Gedanke, daß ein solcher Jüngling, der noch keinen Schimmer vom Dienst hatte, an dem freien Sonnabendnachmittag und am Sonntag in den Straßen von Coblenz frei umhergehen sollte, ein gelindes Grauen, und er band uns „Älteren“ auf die Seele, daß wir ihm sofort das Grinsen privim beibringen sollten, ihn aber unter keinen Umständen allein spazieren gehen lassen dürften. Ganz besonders warnte er uns vor einem **Bummel in den Anlagen**, denn dort ergäbe sich sehr häufig die **Rögnin**. Natürlich gingen wir nachmittags mit dem „Neugeborenen“, nachdem wir ihn notdürftig instruiert hatten, nach der Grotte und spazierten zwischen 4 und 5 Uhr langsam durch die Anlagen zurück. Auf einmal ein königlicher Diener, eine Damenbrünette, die **Rögnin!** Wir machten Front und standen eigentlich sehr „krampfhaft“ da, am ungezwungensten noch Th., der Neugeborene. Die **Rögnin** fragte freundlich nach unseren Namen, nach dem Zivilberuf, ob wir uns freuten, bald nachgeholt zu werden. Es zählten alles gut zu gehen. Sie sagte schließlich huldvoll: „Es hat mich gefreut, Sie gesehen zu haben“ und wandte sich zum Gehen. Wir hielten krampfhaft den Mund und den kleinen Finger an die Hosennaht, da plötzlich legt Th., — es sah entsetzlich aus —, als wenn er bereits Offizier wäre, die rechte Hand an die Kopfbedeckung und spricht verbindlich und wohlwollend: „Sehr angenehm, Majestät.“ Vermutlich dachte er, eine Söflichkeit sei die andere wert. Es war geschehen! Die Hofdamen lachten, ja, sie lachten wirklich, die **Rögnin** sah außerordentlich heiter aus, und wir, wir fielen bald nachher über den armen Th. her und machten ihm die fürchterlichsten Vorwürfe, daß er uns blamiert hätte. Th. wollte zuerst nicht einsehen, daß er so etwas Entsetzliches getan habe, aber all-

schlich begriff er es und er gelobte uns feierlich, daß er das nächste Mal sich durchaus korrekt benehmen würde. Leider ist es dazu nicht gekommen. — **S a m b u r g, 19. Oktober.** In der heutigen Konferenz der Generaldirektoren der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd wurde beschlossen, an dem bisherigen Kapitänabkommen mit den übrigen Linien festzuhalten; ebenso wurde über eine Reihe sonstiger die gemeinsamen Interessen der beiden Gesellschaften berührender Fragen vollständiges Einvernehmen erzielt.

— **London, 19. Oktober.** Im Monat August war ein Fräulein Dr. Sidmann auf geheimnisvolle Weise verstorben. Geiern wurde ihre Leiche im Richmond Park bei London von Kasparian fuchenden Knaben gefunden. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen.

Handelsnachrichten.

Danzig, 19. Oktober. Weizen ruhiger, Schluss niedriger. Gehandelt ist inländischer bunt 756 Gr. 155 M., hellbunt 757 Gr. 154 M., 750 Gr. 155 M., 753 Gr. 156 M., 753 Gr. 159 M., befestigt 753 Gr. 158 M., fein hochbunt glatt 766 Gr. 160 M., weiß 745 Gr. 161 M., rot 724 Gr. 148 M., 731 Gr. 151 M., 745 und 756 Gr. 154 M., 766 Gr. 155 M., 772 Gr. 156 M., Sommer: 772 Gr. 155 M., stark befestigt 708 Gr. 140 M., russischer zum Transit kein hochbunt glatt 759 Gr. 150 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. 123 M., polnischer zum Transit — M. Preis per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländischer Chevalier-636 Gr. 136 M., russische zum Transit große — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer weiß 126 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Erbsen inländische Futter: 123 M., russische zum Transit Viktoria — M. per Tonne bezahlt. — Wetter: Veränderlich. — Temperatur: + 7 Gr. Reanmur. — Wind: NO.

Königsberg, 19. Oktober. Weizen unverändert, hochbunter — M., bunter 749 Gr. 154, 747 Gr. blauflüchtig 149 M., roter 770 Gr. 160, russischer 764 Gr. 129 M. — Roggen behauptet, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 714 Gr. bis 747 Gr. 126,75 und 126,50, 759 Gr. und 762 Gr. zum Konsum 127,50 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. — Gerste große mit Geruch 116 M. — Hafer unverändert. Inländischer 108, 112, 113, 113,50, 115, 116,50, fein 1-0, 121, 122, 124, bid 126 M. — Weizen flau, 120, 122 M. — Wetter: Schön. — Wind N. — Thermometer: + 8 Gr. Reanmur.

Berlin, 17. Oktober. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:

Is. Kartoffelmehl 20,50—21,00 M., IIa. Kartoffelmehl 17,00—19,00 M., Ia. Kartoffelmehl 20,50—21,00 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtarbeit Berlin 11,75 M., Fabrikanten bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin 11,75 M., gelber Syrup 23,50—24,00 M., Capillarsyrup 24,00 bis 24,50 M., Export-Syrup 25,00—25,50 M., Kartoffelzucker gelb 23,50—24,00 M., Kartoffelzucker cap. 25,00 bis 25,50 M., Rum-Kolliken 34,00—35,00 M., Vier-Kolliken 33,00—34,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 25,50—26,00 M., Dextrin schwebend 23,00—23,50 M., Weizenstärke (Heinl.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (großfl.) 36,00—37,00 M., Gallestärke und Schleifstärke 35,00—38,00 M., Schabelfstärke 31,00—33,00 M., Meißelstärke (Strahlen). — M., do. (Stilles) 45,00—47,00 M., Ia. Meißelstärke 31,00—33,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Parteeen von mindestens 10 000 Kilogramm.

New-York, 19. Oktober.
Weizen per Dezember D. 86 3/8 C.
„ per Mai D. 83 3/8 C.

Börsendepeschen.

Danzig, 20. Oktober, angekommen 1 Uhr 32 Min.
Weizen: Tendenz: unverändert 19. 20.
bunter und hellfarbig 155 155
hellbunter 154—59 158
hochbunter und weißer 160—63 159—62
Roggen: Tendenz: unverändert
loco 714 Gr. inländischer 123 123—24
loco 174 Gr. transit — —

Magdeburg, 20. Oktober, angekommen 3 Uhr 35 Min.
Kornzucker von 92% Meid. 19. 20.
Kornzucker 88% Meid. 8,25—8,40 8,25—8,40
Kornzucker 75% Meid. — 6,45—6,70
Tendenz: ruhig
Feine Brotsaffade 20,10 20,10
Gemahlene Raffinade m. Faß 19,85 19,85
Gemahlene Meißel I mit Faß 19,10 19,10

entlassen. Bei meiner Ankunft in Wien setzte ich die dortige Zweigverbindung von dem Verbleib der Depeschen in Kenntnis. Da ich Ihren Namen und Adresse sorgfältig notiert hatte, schien die Wiedererlangung der Papiere eine Kleinigkeit. Das erwies sich jedoch als Irrtum. Einer unserer Londoner Freunde, denen der Sachverhalt unverzüglich mitgeteilt wurde, besuchte Sie in der Maske eines Geistlichen und inspizierte während des Wartens in der Halle das Innere Ihres Hutes, doch ohne die Papiere dort zu finden. Anfangs fürchtete man, Sie hätten dieselben entdeckt und der Polizei ausgeliefert. Infolgedessen wurden Sie sorgfältig bewacht und die nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Zugleich wurde eine zweite Durchsuchung Ihres Hutes vorgenommen; denn da der Pseudo-Priester bei seiner Inspektion unterbrochen worden, meinte man, er könne in der Eile vielleicht nicht gründlich genug zu Werke gegangen sein. Dieser zweite Versuch führte zu der Entdeckung, daß die im Innern des Hutes befindlichen Initialen M. M. L. nicht die Ihren waren. Das verhalf uns zur Lösung des Rätsels. Die Ahnung dämmerte uns auf, daß hier eine Verwechslung von Hüten stattgefunden hatte. Siegend jemand — M. M. L. zweifellos — hatte Ihren Hut irrtümlich anstatt des seinen mitgenommen. Nun galt es, M. M. L. ausfindig zu machen. Und sehr bald stellte es sich heraus — das „Wie“ tut nichts zur Sache — daß es Monsieur's Bruder war. Der dritte Versuch zur Erlangung der Depeschen war sodann von Erfolg gekrönt.

„Sie meinen den Vorkell in Regents Park?“
„Ja. Einen Monat später hörten wir von dem Verschwinden Ihres Bruders. Merkwürdigerweise war Jenkski, der Begleiter desjenigen, der Mr. Calleros Hut vom Kopfe stieß, an dem nämlichen Tage verschwunden. Doch obwohl das Zusammentreffen uns frappierte, glaubten wir an keinen Zusammenhang dieser beiden leidigen Tatsachen. Nun aber hat Jenkski, dem es gelungen ist, zu entkommen, uns solchen die Nachricht übermittelt, daß Mr. Calleros mit ihm zugleich von russischen Spionen überfallen und entführt worden ist.“
„Entführt? In London? Unmöglich!“ rief ich.
„In Russland mügen solche Dinge vorkommen, doch

Table with exchange rates for Berlin, 20. October, 3 Uhr 15 Min. Kurs vom 19. 20. Kurs vom 19. 20. Includes entries for Amtliche Notiz, Russ. Not. Cassa, 3/4 Meißel-Anl., 3/4 do., 3/4 Pr. Conf., 3/4 do., 4/100 Pfdbfr., 3/4 do., 3/4 do. C., Weispr. Pfdbfr., 3/4 alte I, 3/4 alte II, 3/4 alte III.

Table with exchange rates for Berlin, 20. Oktbr., (Produktenmarkt) angef. 3 Uhr 15 Min. Includes entries for Weizen Oktbr., Dezbr., Roggen Oktbr., Dezbr., Hafer Oktbr., Dezbr., Mais Oktbr., Dezbr., Müßli Oktober, Mai, Spiritus 70er.

Frauen-Heize Ferrromanganin.

„Laßt uns prüfen“, sagte einst ein sehr berühmter Arzt, was die Frauen so reizend macht. Diese weibliche Vollkommenheit und Feinheit sind das Gegenbild von Männlichkeit bei den Männern. Was ist es, das manche Frauen so angenehm und reizend macht und andere wieder so uninteressant und abgeschmackt? Der Fehler bei den letzteren liegt in ungleichem und mangelhaftem Blutzustande. Ohne reiches, gelbes Blut kann eine Frau nicht vollständig Frau sein, sie verliert den Magnetismus und den Reiz ihres Geschlechts. Reiches, gelbes Blut wird mit jedem Schluß von Ferrromanganin in die Adern eingeführt; es macht sich in den Wangen bemerkbar, nährt den ganzen Körper und verleiht den Reiz, der bei vollständig gelunden Frauen und Mädchen so viel gezieht, welcher viel eher dauernde Jugendung erzeugt, als halbe eilige Schönheit. Gesundheit kommt mit gelundem und genügendem Blut, und da ungelundes und mangelhaftes Blut die Ursache von so vielen Leiden und Störungen bei Frauen und Mädchen ist, so ist es notwendig, ein Präparat zu besitzen, welches nicht nur das Blut reinigt und dessen Zirkulation befördert, sondern auch bereichert und demselben alle notwendigen Bestandteile zuführt.

Ein solches Präparat ist Ferrromanganin, der allgemeine Freund der Frauen und Mädchen, im vollsten Sinne des Wortes. Es hilft sofort bei Blutarmut, Bleichsucht, Schwäche, Schläffigkeit, Abspannung, Kopfschmerzen, Nervosität und Unterleibsleiden.

Nachstehend die Worte einer jungen Dame: „Schon lange litt ich, so schrieb Fräulein Uder in Mainz, Mainlandstraße 16, an hochgradiger Bleichsucht, Dünnschleimhautreißung, was mir vollständig den Schlaf raubte. Jede Medizin und alles, was ich sonst anwendete, war wirkungslos, bis ich Ferrromanganin verschuchte und war ich dann nach sechs Wochen vollständig genesen.“

Fräulein Marie Uder in Solzen, Post Randern, Baden, schreibt: „Ich kann Ferrromanganin aufs wärmste empfehlen. Das Kopfschmerz, die kalten Füße, das Herz-Klopfen, die Nervosität sind ganz beseitigt. Jetzt habe ich auch einen festen Schlaf, was früher nicht der Fall war, und die Krämpfe sind ebenfalls ausgeblieben. Seit drei Jahren hatte ich viele Mittel gegen dieses Leiden erfolglos angewandt.“

Beim Einkauf von Ferrromanganin (enthält 0,5 Prozent Eisen, 0,1 Prozent Mangan, Buder 18, Alkohol 15 Prozent. Reist: best. Wasser und aromatische Bestandteile) sei man vorsichtig, daß man das echte Präparat erhält und man verweigere alle Nachahmer, die nicht die schwarze Ferrromanganin mit dem Wädelentopf auf dem Umschlage und Etikett zeigen und ebenfalls über dem Wädelentopf.

Preis von Ferrromanganin ist Mark 2,50; zu haben von Apoth. Kother in Rotochin; Priv. Apotheke (W. Wolf) in Zirk; Apotheker Wittich in Mawitz; Apotheker Dr. Witte in Neumittell. Haupt-Depots: Kronprinz-Apotheke Berlin N.W.; Apotheke zur Wädel in Königsberg i. Pr. und Kränzelmarkt-Apotheke in Breslau.

hier in England, im zwanzigsten Jahrhundert, ist etwas derartiges absolut unmöglich. Wie dürfte jemand wagen —

„Monsieur kennt die russischen Spione nicht Sie wagen alles.“

„Aber mein Bruder hat sich ja nichts zuschulden kommen lassen —“

„Er soll während seines Aufenthaltes in Moskau — zwecks Verbollkommnung in der russischen Sprache — Mitglied einer Debattiergesellschaft gewesen sein“, unterbrach mein Gegenüber. „Auch soll er öffentlich seiner Sympathie für die Nihilisten Ausdruck gegeben haben. Obenein schien er auf freundslichem Fuße mit Jenkski zu stehen. Das genügt vollkommen.“

„Ich habe meinen Bruder diesen Namen nie erwähnen hören“, protestierte ich.

„Das mag sein. Jenkski ist dem Herrn nach der Gutaffäre zufällig zweimal begegnet, das letzte Mal in einem hiesigen Park, woselbst beide überfallen und fortgeschleppt wurden. Es geschah an einer einsamen Stelle. Die Spione hatten einen Wagen im Hinterhalt, worin sie ihre beiden Opfer an Bord eines in der Thematik stehenden russischen Schiffes brachten.“

„Aber das ist ja unerhört, unglücklich!“ rief ich erregt.

„Falls Monsieur noch Zweifel an der Wahrheit meiner Worte hegen sollte, so kann er ja mit Hilfe der britischen Gesandtschaft unwider ausfindig machen, ob Monsieur Albert sich im Peter-Pauls-Gefängnis befindet oder nicht.“

Das leuchtete mir ein, und nach längerem Hin- und Herlegen erzielte ich die Nachricht, daß Albert tatsächlich in dem bekannten Gefängnis eingekerkert war.

„All mein Sinnen und Denken galt nunmehr seiner Befreiung. Zum Glück zählte Lady M., die Tochter des englischen Vorkchaftssekretärs in Petersburg, zu meinen Patienten, und ihr Vater verbrachte mit, alles auszubieten, um die Freilassung meines unglücklichen Bruders zu erwirken. Dank seinem energischen Einschreiten erhielt ich sechs Wochen später die frohe Kunde, daß Albert aus dem Gefängnis entlassen worden und bereits auf dem Wege zur Heimat war.“

Von der Generalsynode.

Berlin, 19. Oktober. Die Generalsynode beschäftigte sich am Montag zunächst mit einem Antrag der Schlesischen Provinzialsynode, betreffend § 2 des sogenannten Toleranzantrages (religiöse Erziehung der Kinder aus Misch-ehen). Der Antrag der Provinzialsynode an die Generalsynode geht dahin: an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß dem § 2 des Toleranzantrages die Bestätigung versagt wird. Nach längerer Diskussion wird die Angelegenheit einer Kommission überwiesen zur Prüfung der Frage, ob die Reichsgesetzgebung berechtigt ist, einzugreifen in die Landesgesetzgebung und das Landeskirchenrecht.

Es folgt die Beratung der Anträge der Pommerschen, Schlesischen und Westfälischen Provinzialsynoden, betreffend die Besetzung der theologischen Professuren. Als Referent führt Konsistorialrat und Professor D. Haupt-Salle a. S., wie die „Frei. Ztg.“ berichtet, aus, in dem jetzt herrschenden Kampf der Geister um die moderne Weltanschauung trete die Theologie manchmal scheinbar oder wirklich in Widerspruch mit dem Inhalt des christlichen Glaubens. Es sei ein großes Unrecht, wenn man meinen wollte, daß solche Männer der Wissenschaft, die solchen Widerspruch erheben, dies in dem Bewußtsein tun, daß sie den Christen die Augen öffnen wollen. Ebenso falsch würde es sein, daß solche Männer aus ihrem eigenen Gewissen heraus sich zwingen lassen müßten, aus ihrem theologischen Lehramt auszuscheiden; denn sie seien sich durchaus nicht bewußt, Verstörer des christlichen Glaubens zu sein. (Unruhe.) Der Kampf um

die Wahrheit müsse jedoch bis zum Ende durchgeführt werden, dazu brauche aber die theologische Wissenschaft volle Freiheit, und wenn ihr diese nicht gewährt werde, könne sie der Kirche die Dienste nicht leisten, die sie ihr leisten soll. Diese Freiheit dürfe in keiner Weise limitiert werden, in der evangelischen Kirche müssen alle Widersprüche herauskommen, damit sie überwunden werden können. Man habe ja doch auch gar kein Mittel, die theologischen kritisch-wissenschaftlichen Bücher, aus denen die theologischen Studenten sich selbst unterrichten können, zurückzuhalten und einzustampfen, denn wir leben in der Zeit der allgemeinsten Öffentlichkeit. Auch in bezug auf die Erziehung der theologischen Jugend könne man nicht dadurch helfen, daß man irgendwie die Freiheit der Universitäten nach seiten des Lehrers und des Lernens einschränkt. Die Professoren könnten sich nicht darauf einlassen, nicht alles vorzutragen, was sie als richtig erkannt haben. Das bezuhe auf einer Verrennung des gesamten Studiums, denn die Professoren seien zugleich berufen als Forscher und Lehrer, und ihr moralisches Ansehen würde sofort vernichtet sein, wenn die Zuhörer merkten, daß sie aus ihren Herzen Mördergruben machen und nicht alles sagen. (Sehr wahr!) Er fordere die Freiheit nicht im Namen der Wissenschaft, sondern im Namen der Kirche, weil anderenfalls die Kirche nicht ihren Beruf erfüllen könnte. Was die religiöse Erziehung betrifft, so sei diese nicht Aufgabe der theologischen Professoren. Es werde in den Zuständen auch nichts damit geholfen, daß man den Generalsynodalvorstand bei der Besetzung evangelischer Professuren beteiligt. Der Punkt, den der Evangelische Oberkirchenrat in sei-

ner Mitteilung über die Ermöglichung der Heranziehung qualifizierter Geistlicher zur akademischen Lehrtätigkeit berührt habe, sei sehr hoffnungsvoll, aber der springende Punkt, um den es sich hier handele, werde durch äußerliche Mittel nicht getroffen: das sei die Frage, wie es verhindert werden könne, daß junge Theologen den Weg des Unglaubens wandeln. Das gehe nicht durch äufere Mittel, man müsse vielmehr vertrauen, daß Gott der Kirche Persönlichkeiten sendet, etwa wie es ein Schleiermacher war, die die gesamte Theologie und die gesamte Kirche vorwärts bringen. Der Referent empfiehlt folgende motivierte Tagesordnung: „Generalsynode wolle beschließen: In Erwägung, daß nach den bestimmten Erklärungen des Evangelischen Oberkirchenrats vertraut werden kann, es werde seitens der bei der Berufung von Professoren der Theologie beteiligten Staats- und Kirchenbehörden auf die Bedürfnisse nicht nur der Wissenschaft, sondern auch des geistlichen Amtes und auf das Bekennen der evangelischen Kirche in vollem Maße Rücksicht genommen werden; daß daher ein Bedürfnis nicht vorliegt, die so oft behandelte Frage über die angemessene Besetzung der theologischen Professuren erneut zum Gegenstande von Beschlüssen der Generalsynode zu machen; daß in der Mitteilung des Evangelischen Oberkirchenrats und in dem der Finanzkommission vorliegenden Antrage Nr. 15 der Drucksachen auf einen praktischen Weg zur Erleichterung der akademischen Laufbahn hingewiesen wird, geht die Generalsynode unter dem einmütigen Befehle, daß ihr der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Christus als den alleinigen Mittler unseres Heils die unverrückbare Grundlage

rote für die gesamte Kirche, so auch für die theologische Wissenschaft ist und mit einmütiger Anerkennung der theologischen Lehrtätigkeit als eines Erfordernisses der theologischen Wissenschaft zur Erreichung ihres Dienstes an der Kirche mit Dank für die Mitteilung des Evangelischen Oberkirchenrats über die Anträge der Pommerschen, Schlesischen und Westfälischen Provinzialsynode und evangelisch-lutherischen Landeskirche zur Tagesordnung über.“ (Beifall.)

Auf Antrag des Synodalen Regierungspräsidenten Segel wird dieser Antrag nicht angenommen, sondern der Gegenstand trotz des Widerspruchs des Professors Dr. Kahl (Evang. Vereinigung) einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Auf den dem Kaiser und der Kaiserin aus Anlaß der Konfirmation der Prinzen Oskar und August Wilhelm übermittelten Glückwunsch der Generalsynode ist folgende Antwort an den Präses Graf Zieten eingegangen: Seine Majestät der Kaiser und König sind durch die freundlichen Segenswünsche der fünften Generalsynode zu der Konfirmation Allerhöchstherr Söhne der Prinzen Oskar und August Wilhelm aufs angenehmste berührt worden und lassen der Synode für die treue Teilnahme Allerhöchstherrn Dank ausprechen. Auf Allerhöchstherrn Befehl der Geheime Kabinettsrat von Lucanus.

Braut-Seide

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik. Heeneberg, Zürich.

Seltenes Angebot!

Aufsehen erregend!

Zu Beginn der

Herbst- u. Winter-Saison

haben wir von unseren Fabriken in Burg grosse Posten ganz besonders solide und dauerhafte

Schuhwaren aller Art

erhalten und bringen dieselben bis auf weiteres,

so lange die Vorräte reichen,

zum Verkauf.

Selten günstige Gelegenheit, um den Herbst- u. Winterbedarf zu decken!

Bei denkbar bester Material-Qualität empfehlen wir zu beispiellos billigen Preisen:

- Herren-Wichsleder-Zugstiefel M. 4,75
ausserordentlich im Tragen bewährt
- Herren-Schaftstiefel M. 5,80
das Beste für den Winter
- Herren-Rossleder-Zugschuhe M. 3,65
bequem und dauerhaft
- Damen-Knopf- u. Schnürstiefel M. 4,75
Rossleder, sehr haltbar
- Damen-Knopfschuhe M. 3,00
in modernem Façon, sehr preiswert
- Damen-Schnürschuhe M. 2,60
auffallend billig, sehr solid

*Jede
Uebervorteilung
ausgeschlossen.*

- Damen-Melton-Hausschuhe M. 1,70
mit Filz- und Ledersohlen, sehr bequem und warm
- Damen-Melton-Pantoffel M. 0,75
speziell für den Winter mit Filzsohle
- Damen-Melton-Schuhe M. 2,70
mit Ledersohlen u. Lederspitzen, sehr billig u. haltbar
- Damen-Tuchschuhe M. 1,60
mit Lederbesatz, sehr praktisch
- Filz-Schnürstiefel M. 1,95
mit Lederbesatz, sehr haltbar, 26/29
- Kdr.-Melton-Spangenschuhe M. 0,75
mit Lederspitze, sehr warm und haltbar

Die streng festen Verkaufspreise werden in unseren Fabriken — in deutlich sichtbaren Zahlen — auf jeder Sohle aufgestempelt!

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuh-Fabriken, Burg b. M.

Bromberg nur 2. Brückenstr. 2.

Nachruf!

Am 18. d. Mts. entschlief nach längerem Leiden unser Mitglied, der Schulvorsteher, Gemeindeverordnete und Eigentümer (731)
Herr August Meyer.
 Der Verstorbene war ein offener und biederer Charakter und hat mit seltener Pflichttreue den Ehrenämtern unserer Gemeinde viele Jahre hindurch vorstanden.
 Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.
 Schwedenhöhe, den 19. Oktober 1903.
Die Mitglieder des Gemeinde-Schul-Vorstandes und der Gemeindevertretung.

Gestern Vormittag 11^{1/4} Uhr entschlief sanft meine heiss geliebte Mutter, unsere teure, unvergessliche Gross-, Schwieger- und Urgrossmutter
Frau Florentine Lüneberg
 geb. Virchau (719)
 im Alter von 69 Jahren 3 Monaten.
 Dieses zeigen schmerz erfüllt an
Martha Haase geb. Lüneberg.
Anna Zastrow geb. Lüneberg.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Schleusenau, Friedenstrasse 1 aus statt.

Mittwoch, 21. Oktober, abends 6-7 Uhr:
Vortragshunde für geistliche Musik
 in der St. Paulskirche.

Von der Reise zurück!
 Zahnarzt
Dr. Plaesterer.

Dr. Gropler,
 pract. Arzt,
 Schwedenhöhe, Schulstrasse No. 19, pt.
 Sprechstunden:
 Vormittags 8-10 Uhr,
 nachmittags 3-5 Uhr.

Wohne
Thornerstr. 57
 (neben Roepkes Hotel)
Lottermoser,
 Tierarzt.
 Telephon 688.

Weitere Anmeldungen zu meinen (271)
Wochentags-Lanzirkeln
 nehme entgegen.
 Balletmeister L. Wittig,
 Schleinitzstr. 1.

Gründl. Klavierunterricht wird erteilt Bringenstr. Nr. 8c, 1 Trp. lfs. (Gingang Sophienstr.).

Privatstunden erteilt Oberprimaner, Off. u. S. 75 an die Gschft. d. J.

Nachhilfe sowohl in engl. und franz. Sprache als auch in Mathem. wird ert. Off. u. O. H. 100 a. d. Gschft. d. J.
 Obersekundaner erteilt Nachhilfestunden. Off. u. H. F. 1000 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Weitere Anmeldungen zu meinem
Sonntagstanzkursus
 nehme entgegen
 Balletmeister L. Wittig,
 Schleinitzstr. 1. (268)

Mehrere wirtsch. Damen, Berna. 3000 bis 30000 Mk., wünscher bald. Heirat mit streb. Herrn (a. oh. Bern.). Send Sie mir Adress. an **Fortuna, Berlin SW. 19.**
 15 Mark Belohnung demj., der mir mein. entlauf. grauschw. Hund (Wolfskopf) wieder zuführt.
 Rinfauerstr. 20, I links.

Filzhüte.

Die Annahme von Modertischerhüten befindet sich v. 16. Okt. ab Elisabethstr. 8 part. rechts (572) **M. Dettmer.**
 1. Prima oberseidliche **Steinkohlen,**
 2. Prima **Brikets**
 Marke: 
 3. Trodn. **Kleinholz**
 offeriert zu Tagespreisen
Max Rosenthal,
 Expedition und Möbeltransport,
 Theaterplatz 4.
 Fernsprecher Nr. 190.

Fischhalle.
 Goldfische,
 Karpfen, Seiche, Karauschen,
 Barsche. Bestellung frei geliefert.

Chiolo kommt!

Simon Schendel

Friedrichsplatz 5, 6, 7.

Grösstes u. ältestes Spezialgeschäft für feine Herren- u. Knabenbekleidung

Grosses Lager

fertiger Anzüge, Paletots, Ulster-Mäntel, Joppen etc.

Stets das Neueste — in nur soliden Qualitäten — und prima Verarbeitung.

Erstklassige Anfertigung nach Mass

unter Leitung von zwei hervorragend tüchtigen Zuschneidern.

Garantie für tadellosen Sitz. (451)

Prompte Lieferung bei billigsten Preisen

Gegründet 1852.

Tel.-Anschluss 444.

Isidor Rosenthal

Fernsprecher 152.

23. Friedrichstrasse 23.

Fernsprecher 152.

Lieferant des Lehrer-Wirtschaftsverbandes.

Grösstes Modellhaus am Platze.

Unter Leitung bewährter Kräfte. (305)

Spezial-Hut-Ausstellung.

Garnierte
 Damenhüte
 Kinderhüte
 Sporthüte
 Linonformen

Feinste Original-Modelle
 Elegante Modell-Kopien
 Chike Stapelhüte

Alle Preislagen.

Enorme Auswahl in Trauerhüten.

Filzhüte
 Fantasiehüte
 Fantasiestoffe
 Federn
 Agraffen

Das zur Jul. Taterkaschen Konkursmasse gehörige

bedeutende Warenlager

in allen Qualitäten

Herrenbekleidungsstoffen,
 wie fertigen Kleidern, Puttersachen etc. etc.
 wird in grossen n. kleinen Partien, auch im Einzelnen **ausverkauft.** (614)

Der Verkauf findet in den bisherigen Geschäftsräumen

in Bromberg, Bärenstr. 7

vormittags 9-1 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr statt.

Meppel. Meppel.

Stettiner, Goldparmänen, graue Keinetten, Manchester und alle Sorten **Kochäpfel** (712)

sind in großen und kleinen Posten zu haben **auf dem Kahn, Bromberg, Danzig. Brücke. J. Eschner.**

Bei **alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Bütteleinigungsbre (Preis komplet Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anweisungen schreiben lassen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Mehlkörnern **heilt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**
 Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Bütteleinigungsbre sind gesetzlich geschützt.

Katsfeller.

Heute Dienstag Abend:
**Königsberger
 Kinderfest.**
 Eisbein m. Sauerkohl.

Concordia.

Täglich
 große Künstlerdarstellung.
 Ab 16. Okt. hat die Concordia ein so **großart. Programm** zusammengestellt, wie sie es seit lang. Zeit nicht Gelegen. hatte.
Sidi mit seinem Bomben- und Granaten-Act,
Wortleys elektro-musikalisch. Automobil,
Carl Bernhard und weitere 7 Stanznummern.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch**, für den übrigen redaktionellen Teil **B. Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Nekrolog **L. Jarsow**, sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: **Grüner'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

Patzers Etablissement.

Mittwoch, den 21. Oktober 1903:

IIItes Extra-Konzert

von der Kapelle des Just. - Regt. Nr. 14 (Graf Schwerin) unter Leitung d. Königl. Musikdirigenten **Herrn Nolte.**
 Zur Aufführung gelangt u. a.:
 Krönungsmarsch a. D. Folklinger.
 Einleitung zur Oboe v. Bruch.
 Walters Preislied aus D. Meistersinger.
 Traumbilderfantasie von Lumb. Arie a. d. Oper Titus v. Mozart.
 Ouverture Dimitri-Donskoi v. Corabi.
 Melobien-Kongreß, Polpourri v. Arbinistein.

Anfang 8 Uhr. (192)

Billets à 40 Pf. sind vorher in der Musikalienhandlg. von **M. Elsenhauer**, sowie **E. Stüssel** und in **Patzers Etablissement** zu haben. Abendkasse 50 Pf. Kinder 10 Pf.

Heute Dienstag, abends 6 Uhr:
Frsch. Leber, Wint. u. Grühwürst nebst **Suppe.** (268)
Eduard Reeck, Elisabethstr. 17, Ecke Mittelstrasse.

Kaiser-Panorama

Wilhelmstrasse 12.

Diese Woche: 1 hochinteressante **Reise in Anam.** (273)

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 21. Oktober:
Der König.
 Schauspiel in einem Vorspiel und 5 Akten von B. Björnson.
 Anfang 7^{1/2} Uhr.
 Donnerstag:
Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin. (6. Novität; zum ersten Male.)

Liebesmanöver.

Lustspiel in 3 Akten von Kurt Kraus und Freiherrn v. Schlicht.

Katsfeller.

Familien-Restaurant.
 Nach Schluß d. Stadttheaters empfehle meine (313) **vorzügliche Küche u. Biere.**

Chiolo kommt!

Billige Woche

Vel-Kolliers 95 Pfg.

Normalhemden Winterware 78 Pfg.

Schwere Herrenhosen 1 Mt.

Dam.-Untertailen warm gefüttert 75 Pfg.

Barben-Kinderkleidchen 85 Pfg.

Schwarze Herren-Chemijetts 45 Pfg.

Damen-Trikot-Handschuhe, extra schwer Paar 33 Pfg.

Mädchen-Kapotten Tuch mit Krümmersbesatz 60 Pfg.

Wollene Kopftücher 40 Pfg.

Derbe Herren-Socken Paar 19 Pfg.

Herren-Jagdwesen 1.25 Mt.

Harburg-Gummihüte gute Qualität Paar 2.10 Mt.

Carl Nathan
 am Wollmarkt.

Zweite Beilage.

Bromberg, Mittwoch, 21. Oktober 1903.

No. 247.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

25]

Die Brüder.

Roman von D. Elster.

„Ferdinand,“ flüsterte sie, „ich ertrage es nicht, wenn Du mich verläßt.“

Und mit einem Schrei, der wie Wahnsinn klang, stürzte er vor ihr nieder, umschlang ihre Gestalt und barg aufschluchzend das Gesicht in den Falten ihres Kleides.

Ein stolzes Lächeln glitt über ihr Gesicht; sie legte die Hände um sein Haupt und preßte ihn sanft an sich.

„Geliebter,“ flüsterte sie mit heißer Stimme, „wie konntest Du daran denken, mich zu verlassen? Wußtest Du nicht, daß ich Dich liebe? Daß ich ohne Dich nicht leben kann?“

Und sie zog ihn zu sich empor und schlang die Arme um seinen Nacken, schmiegte sich an seine Brust und küßte ihn mit wilder Leidenschaft, daß er in dem Rausch ihrer Liebe Leben und Tod und Ehre und Treue vergaß.

Dann löste sie sich aus seiner Umarmung und sah ihn lächelnd an.

„Willst Du mir nun sagen, was Dich quält, Geliebter?“

„Ich weiß es nicht mehr,“ sagte er, wie aus einer Betäubung erwachend.

Da nahm sie ihn bei der Hand, führte ihn zu einem Sessel und nötigte ihn sanft, Platz zu nehmen. Sie selbst aber kniete vor ihm nieder, legte die Arme um ihn und sah mit heißen, bittenden Augen zu ihm empor.

„Erzähle mir, was Dich quält . . .“

Und in kurzen, abgerissenen Sätzen sprach er — von seinen unhaltbaren Verhältnissen — von dem schurkischen Plane des Majors — von seiner Liebe zu ihr — von seiner Reue, den Bruder, der stets so gütig zu ihm gewesen, betrogen zu haben — von seinem Entschluß, alledem ein gewaltames Ende zu machen.

Sie hörte ihm ruhig und aufmerksam zu. Ihr Entschluß war gefaßt. Sie erhob sich.

„Ja,“ sagte sie, „wir wollen ein Ende machen. Ich will nicht die Gattin Deines Bruders werden — das ist die Lösung aller Wirren!“

Er sprang auf. „Und mein Bruder?“

„Er wird sich zu trösten wissen,“ entgegnete sie. „Aber ohne Dich ist er ruiniert, auch wenn er Deine Liebe verschmerzen würde!“

„Ich bin reich genug, um mir die Freiheit zu erkaufen,“ sagte sie stolz. „Er mag die Hälfte meines Geldes annehmen, wenn ich dadurch Deine Liebe gewänne, Ferdinand!“

„Kate — Kate! Jetzt weiß ich, daß Du mich liebst!“

„Hast Du je daran gezweifelt?“

„Ich weiß nichts mehr — ich weiß nur, daß ich Dich liebe — und daß ich ohne Deine Liebe sterben würde.“

Und wieder sank er ihr zu Füßen und umschlang sie und sie gab sich seinen Liebkosungen hin mit der ganzen Leidenschaft ihrer Natur.

Sie hörten nicht das Klopfen an der Tür — sie sahen nicht, wie diese sich öffnete und schreckten erst auf, als eine bebende Stimme rief: „Ferdinand!“

Da sahen sie Edmund mit totenbleichem Gesicht und glühenden Augen auf der Schwelle stehen. —

14.

Einige Augenblicke sahen sich die Brüder starr in die Augen. Aber in diesen Augenblicken waren alle Gefühle und Empfindungen des menschlichen Denkens zusammengefaßt: Liebe und Haß, Wut und Rache, auflodernder Triumph und zähneknirschende Reue, Aufatmen von einer schweren Last, bitterste Enttäuschung und wahnsinnigster Schmerz.

Keiner von beiden hätte später über seine Empfindungen in dieser furchtbaren Minute tiefsten Schweigens Rechenschaft ablegen können. Keiner von beiden wußte, wie dieses furchtbare Schweigen enden würde, ob die nächste Minute nicht der Zeuge eines blutigen Verbrechens sein würde.

Keuchend arbeitete die Brust — Totenblässe und flammende Blut wechselte auf den Wangen — die Hände krampften sich zur Faust zusammen und ihre Glieder erbeben in Fieberschauern.

Es war, als wenn die beiden Männer Brust an Brust, Auge in Auge, die Arme verschlungen, einen Ringkampf auf Tod und Leben kämpften.

Da rang es sich endlich von Ferdinands Lippen:

„Edmund — höre mich —“

Eine gebieterische Handbewegung des anderen machte ihn verstummen. Doch etwas mußte geschehen, dieser furchtbaren Situation ein Ende zu machen. Verzweifelt irreten Ferdinands Augen umher; da fielen sie auf den Pistolenkasten. Mit einem Schrei stürzte sich der junge Offizier darauf, ergriff die darin liegende Waffe, hielt sie seinem Bruder hin und keuchte:

„Schieß' mich nieder — ich habe nichts Besseres verdient —“

Edmund nahm hastig die Pistole — erhob sie — ließ sie wieder sinken und sagte mit gebrochener Stimme:

„Die Schmach bleibt, auch wenn ich Dich töten würde!“

Ferdinand schlug die Hände vor das Gesicht. Da richtete sich Kate Jefferson von dem Sessel empor, auf dem sie beobachtend wie ein zusammengedrücktes Raubtier gesessen, stellte sich neben Ferdinand und legte den Arm um seine Schultern.

„Sie sprechen von Schmach und Schande, Baron Edmund,“ sagte sie mit ihrer tiefen, ruhigen Stimme, „aber was ist schmachvoller: dem ungeliebten Manne trügerische Treue geloben oder die Selbsttäuschung einzugestehen, ehe es zu spät ist, und seiner Liebe folgen?“

Mit großen Augen sah Edmund Kate an, die nicht mit der Wimper zuckte.

Und da kehrte ihm die Besinnung zurück. Die furchtbare Erregung schlug in kalte Verachtung um. Er legte die Pistole auf einen Stuhl, der neben ihm stand, und entgegnete mit kaltem schneidenden Hohn:

„Sie haben recht, mein Gnädigste. Ich kann mich glücklich schätzen, daß das nicht noch unserer Hochzeit geschehen ist. Dann hätte ich diese Pistole nicht so ohne weiteres aus der Hand legen können und zu der Schmach wäre noch der Mord gekommen!“

Nun zuckte sie doch zusammen und wollte heftig erwidern. Aber Edmund verbeugte sich höflich, wandte sich ab und entfernte sich, die Tür fest hinter sich zuziehend.

Ferdinand fuhr empor.

„Ist er fort?“

„Ja, beruhige Dich doch. Auch diese Stunde geht vorüber — sie mußte ja kommen, je eher, desto besser.“

„Sie mußte ja kommen! Ja, aber nicht auf diese furchtbare Weise, daß ich vor ihm stehen mußte als Verräter, als ein Dieb.“

„Welche Worte, Ferdinand! Treue Dich doch mit mir! Jetzt sind wir mit einemale frei, ohne lange, peinvolle Erörterungen.“

„Aber wie soll das enden?“

„Ich verstehe, daß Dir diese Auseinandersetzung peinlich sein muß. Willst Du die Ordnung unserer Angelegenheiten mir überlassen?“

„Wie — Du wolltest mit ihm sprechen?“

„Nicht ich, aber ich werde den Major beauftragen.“

„Den Major?“

„Ich weiß, was Du sagen willst. Der Major ist ein Schurke — gut; ich weiß es, aber ich werde ihm nur das Geschäftliche dieser Regelung übertragen und ihm strenge Weisung geben. Es liegt im Interesse Willersbeds selbst, diese meine Weisung genau zu befolgen. Später werde ich ihn verabschieden; dann sollst Du allein mein Berater und mein Beschützer sein.“

„Wäre es nicht besser, einen Rechtsanwalt zu beauftragen?“

„Nein. Wozu noch einen Menschen ins Vertrauen ziehen? Einstweilen brauche ich den Major noch; sei ohne Sorge, die Regelung erfolgt in aller Ruhe. Du wirst Harthausen natürlich sobald als möglich verlassen wollen, auch ich werde abreisen, sowie die Angelegenheit erledigt ist. In Berlin sehen wir uns dann wieder — frei und glücklich!“

Sie warf sich in seine Arme und küßte ihn. Sein Mut und sein Selbstvertrauen kehrten zurück. Sie hatte recht: auf die Weise würde sich alles am besten regeln lassen, und dieser rasche, wenn auch grausame Bruch mit seinem Bruder war besser, als der fortgesetzte Betrug.

„Ich verlasse Dich jetzt,“ sagte sie nach einer Weile, „um mit dem Major zu reden. Dann schide ich ihn Dir, damit Ihr noch einmal alles besprechen könnt. Ich selbst werde schon heute Nachmittag abreisen. Leider dürfen wir ja nicht zusammen reisen,“ setzte sie lächelnd hinzu. „Aber bald — bald wird uns nichts mehr trennen.“

Sie umarmte ihn nochmals zärtlich, dann ging sie, ihn in einer halb hoffnungsvollen, halb verzweifelten Stimmung zurücklassend.

Edmund war in sein Zimmer gelangt, er wußte selbst nicht wie. Alle seine Bewegungen, seine Handlungen waren gleichsam mechanisch. Sein Geist war nicht imstande, die äußeren Eindrücke aufzunehmen; seine Seele hatte keine Empfindung für die Außenwelt mehr.

Nur das eine furchtbare Bild sah er vor sich — seine Braut in den Armen seines Bruders! Nur den Eindruck dieser ungeheuren Schmach, dieses entsetzlichen Verrats empfand seine Seele.

Rastlos ging er in seinem Zimmer auf und nieder — auf und nieder. Den Diener, der ihm meldete, daß es Zeit sei, sich zum Diner anzukleiden, schickte er fort mit der Weisung, er werde nicht zum Diner kommen. Im nächsten Augenblick hatte er aber schon den Diener, das kurze Gespräch mit ihm, alles um sich her wieder vergessen und ging wieder rastlos auf und ab.

Wenn er an dem Waffenschrank vorüberkam, blieb er stehen und betrachtete aufmerksam die Jagdgewehre und die Pistolen, die wohlgeordnet und gereinigt im Schranke hingen.

Einmal öffnete er den Schrank, nahm einen Revolver heraus und ließ einigemal den Mechanismus spielen.

„Es wäre eine Kleinigkeit,“ murmelte er. „Aber ich will nicht — noch nicht —“ und er legte den Revolver auf seinen Platz zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten.

Magdeburg, 19. Oktober. (Zuckerbericht.) Kochzucker 88 Prozent ohne Sacd 8,25-8,40. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sacd —. Stimmung: Ruhiger. — Brotz raffinade I. ohne Faß 20,07 1/2. — Kristallzucker I. mit Sacd 19,82 1/2. Gemahlene Raffinade mit Sacd 19,82 1/2. Gemahlene Melis I. mit Sacd 19,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per Oktober 17,60 Gd., 17,65 Br., — bez., per November 17,40 Gd., 17,45 Br., — bez., per Dezember 17,55 Gd., 17,60 Br., 17,55 bez., per Januar 17,70 Gd., 17,80 Br., — bez., per Mai 18,05 Gd., 18,15 Br., — bez., — Ruhig.

Hamburg, 19. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, hofsteiner u. mecklenb. 149-156, Hard Winter Nr. 2 Oktober-Abladung 135,00. — Roggen ruhig, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 Oktbr.-Abladung 102,00, hofsteiner u. mecklenb. 133-138. — Mais ruhig, Amer. mixed Oktober-Abf. 93,00. — Hafer lau. — Gerste still. — Mühl loco fest, loco 48,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per

Oktober 17 1/2 Br., 17,00 Gd., per Oktober-November 17 1/2 Br., 17,00 Gd., per November-Dezember 17 1/2 Br., 17,00 Gd., per Dezember-Januar 17 1/2 Br., 17,00 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard weiße loco 7,85. — Wetter: Schön.

Köln, 19. Oktober. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühl loco 50,50, per Mai 50,00. — Wetter: Schön.

Pest, 19. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per Oktober 7,56 Gd., 7,57 Br., per April 7,70 Gd., 7,71 Br. — Roggen per Oktober 6,22 Gd., 6,23 Br., per April 6,45 Gd., 6,46 Br. — Hafer per Oktober 5,40 Gd., 5,41 Br., per April 5,63 Gd., 5,64 Br. — Mais per Oktober 6,15 Gd., 6,20 Br., per Mai 5,34 Gd., 5,35 Br. — Raps per August 11,80 Gd., 11,90 Br. — Wetter: Kühler und Regen.

Paris, 19. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 21,30, per November 21,15, per November-Februar 21,00, per Januar-April 21,05. — Roggen ruhig, per Oktober 15,00, per Januar-April 15,25. — Mehl behauptet, per Oktober 31,20, per November

30,95, per November-Februar 30,50, per Januar-April 30,25. — Mühl ruhig, per Oktober 49,00, per November 49,25, per Januar-April 50,75, per Mai-August 51,50. — Spiritus matt, per Oktober 36,00, per November 35,00, per Januar-April 35,50, per Mai-August 36,00. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 19. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 19. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Mühl loco stetig, 24 1/4, per November-Dezember 24 1/2, per Mai 24 1/8.

London, 19. Oktober. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Feucht.

London, 19. Oktober. Müllermarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 20 000, Gerste 7000, Hafer —. Orts. — Englischer Weizen ruhig, stetig, fremder fest und etwas teurer; amerikanischer Mais träge, 1/4 h. niedriger, Donauer stetig; englischer Mehl fest, amerikanisches fest, etwas teurer; Gerste stetig; Hafer ruhig.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 208,10, Franzosen 141,20, Deutsche Bank 216,80, Diskontokommandit 191,60, Berliner Handelsgesellschaft 158,40, Dresdner Bank —, Bochumer Gußstahl 190,70, Gelsenkirchen 204,10, Harpener 198,30, Hibernia 199,70, Laurahütte 235,70, Portugiesen 32,10, Schudert 105,50, Schaaffhausener Bankverein 140,25. — Schwächer.

Wien, 19. Oktober. Ungarische Kreditaktien 733,00, Oesterreichische Kreditaktien 662,50, Franzosen 658,00, Lombarden 79,50, Cbetalbahn 417,00, Oesterreichische Papierrente 100,05, Oesterr. Kronenanleihe 100,05, Ungarische Kronenanleihe 97,90, Marknoten 117,30, Bankverein 484,00, Länderbank 419,00, Buschtier. Lit. B. 1000, Türkische Lose 127,00, Brüger 690,00, Alpine Montan 385,50, 4proz. ungarische Goldrente 118,35, Tabakaktien —. — Schwächer.

Bradford, 19. Oktober. Wolle fest aber ruhig. Merinos stetig, gefragter. Grobweisz stetig. Garne fest, ausgenommen Botany.

Berliner Börse, 19. Oktober 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl. 1,70 | 1 Kr. 1,12
1 Rbl. 2,16 | 1 Gd.-Bbl. 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Latrl. 20,40 | Disc. Bk. 4 Lb. 5, Priv. 3 1/2 %

Dt. Reichs-Schat.		Dt. Reichs-Schat.		Dt. Reichs-Schat.	
4	100,20B	4	100,20B	4	100,20B
5	101,75b	5	101,75b	5	101,75b
3	101,75b	3	101,75b	3	101,75b
3	90,10bB	3	90,10bB	3	90,10bB
3	101,70b	3	101,70b	3	101,70b
3	101,90b	3	101,90b	3	101,90b
3	90,20B	3	90,20B	3	90,20B
3	100,00bB	3	100,00bB	3	100,00bB
3	100,20G	3	100,20G	3	100,20G
3	100,00bG	3	100,00bG	3	100,00bG
3	88,30bG	3	88,30bG	3	88,30bG
3	105,40b	3	105,40b	3	105,40b
3	99,80bG	3	99,80bG	3	99,80bG
3	99,00b	3	99,00b	3	99,00b
3	99,00b	3	99,00b	3	99,00b
3	87,50b	3	87,50b	3	87,50b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	89,60b	3	89,60b	3	89,60b
3	105,00bG	3	105,00bG	3	105,00bG
3	99,25b	3	99,25b	3	99,25b
3	103,25b	3	103,25b	3	103,25b
3	99,50G	3	99,50G	3	99,50G
3	99,40b	3	99,40b	3	99,40b
3	99,50G	3	99,50G	3	99,50G
3	98,50G	3	98,50G	3	98,50G
3	101,90b	3	101,90b	3	101,90b
3	103,50b	3	103,50b	3	103,50b
3	98,30G	3	98,30G	3	98,30G
3	99,40b	3	99,40b	3	99,40b
3	100,20G	3	100,20G	3	100,20G
3	102,50G	3	102,50G	3	102,50G
3	98,40b	3	98,40b	3	98,40b
3	117,10bG	3	117,10bG	3	117,10bG
3	112,50G	3	112,50G	3	112,50G
3	102,60G	3	102,60G	3	102,60G
3	99,10b	3	99,10b	3	99,10b
3	99,75bG	3	99,75bG	3	99,75bG
3	103,30bG	3	103,30bG	3	103,30bG
3	99,75bG	3	99,75bG	3	99,75bG
3	87,50b	3	87,50b	3	87,50b
3	100,25G	3	100,25G	3	100,25G
3	101,00G	3	101,00G	3	101,00G
3	104,20b	3	104,20b	3	104,20b
3	98,75b	3	98,75b	3	98,75b
3	98,90b	3	98,90b	3	98,90b
3	87,75G	3	87,75G	3	87,75G
3	102,50b	3	102,50b	3	102,50b
3	99,40b	3	99,40b	3	99,40b
3	99,50b	3	99,50b	3	99,50b

Sächsische.		Sächsische.		Sächsische.	
3	88,00G	3	88,00G	3	88,00G
3	99,60bG	3	99,60bG	3	99,60bG
4	101,40G	4	101,40G	4	101,40G
4	101,40G	4	101,40G	4	101,40G
3	104,30G	3	104,30G	3	104,30G
3	103,30B	3	103,30B	3	103,30B
3	99,00b	3	99,00b	3	99,00b
3	102,10G	3	102,10G	3	102,10G
3	88,40b	3	88,40b	3	88,40b
3	99,80G	3	99,80G	3	99,80G
3	99,80G	3	99,80G	3	99,80G
3	99,80G	3	99,80G	3	99,80G
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,90b	3	99,90b	3	99,90b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	103,00b	3	103,00b	3	103,00b
3	99,80b	3	99,80b	3	99,80b
3	102,90b	3	102,90b	3	102,90b